

Matthäus Evangelium

Elberfelder Bibelübersetzung

Matthäus Evangelium

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28		

Inhaltsverzeichnis

1 Jesu Stammbaum	8
Jesu Geburt	10
2 Die Weisen aus dem Morgenland	12
Die Flucht nach Ägypten . . .	14
Der Kindermord des Herodes .	15
Die Rückkehr aus Ägypten . .	15

3 Johannes der Täufer	17
Jesu Taufe	19
4 Jesu Versuchung	20
Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa	21
Die Berufung der ersten Jünger	22
Krankenheilungen in Galiläa . .	23
5 Die Seligpreisungen	25
Salz und Licht	26
Jesu Stellung zum Gesetz . . .	27
Vom Töten	28
Vom Ehebrechen	29
Vom Schwören	30
6 Vom Almosengeben	33
Vom Beten. Das Vaterunser . .	33
Vom Fasten	35

Die Bibel

Vom Schätzesammeln und Sorgen	36	Die Heilung der blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jäirus	54
7 Vom Richtgeist	39	Die Heilung zweier Blinder und eines Stummen	55
Von der Gebetserhörung	40	Die große Ernte	56
Vom Tun des göttlichen Willens	40		
Vom Hausbau	42		
8 Die Heilung eines Aussätzigen	44	10 Die Berufung der Zwölf	58
Der Hauptmann von Kapernaum	44	Die Aussendung der Zwölf . . .	59
Jesus im Haus des Petrus	46	Die Ansage kommender Verfol- gungen	60
Vom Ernst der Nachfolge	47	Menschenfurcht und Gottesfurcht	62
Die Stillung des Sturms	48	Entzweiungen um Jesu willen .	63
Die Heilung der zwei besesse- nen Gadarener	48	Aufnahme um Jesu willen	64
9 Die Heilung eines Gelähmten	51	11 Die Anfrage des Täufers	66
Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern	52	Jesu Zeugnis über den Täufer .	66
Die Frage nach dem Fasten . . .	53	Jesu Weheruf über galiläische Städte	69

Die Bibel

Jesu Lobpreis und Heilandsruf	70	Die Deutung des Gleichnisses vom Sämänn	83
12 Das Ährenraufen am Sabbat	72	Vom Unkraut unter dem Weizen	84
Die Heilung eines Mannes am Sabbat	73	Von Senfkorn und Sauerteig . .	86
Der Gottesknecht	74	Die Bedeutung der Gleichnisse	86
Jesu Macht über die bösen Geister	75	Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut	87
Die Sünde gegen den Heiligen Geist	76	Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle	88
Vom Baum und seinen Früchten	77	Vom Fischnetz	89
Die Zeichenforderung der Pharisäer	78	Die Verwerfung Jesu in Nazareth	90
Von der Rückkehr des bösen Geistes	79	14 Das Ende Johannes des Täufers	92
Jesu wahre Verwandte	79	Die Speisung der Fünftausend	93
13 Vom Sämänn	81	Jesus und der sinkende Petrus auf dem See	95
Vom Sinn der Gleichnisse . . .	82	Krankenheilungen in Genezareth	97

15 Von Reinheit und Unreinheit	98	Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung	114
Die kanaanäische Frau	100	Von der Zahlung der Tempelsteuer	114
Weitere Heilungen	102		
Die Speisung der Viertausend	103		
16 Die Zeichenforderung der Pharisäer	105	18 Der Rangstreit der Jünger	116
Warnung vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer	105	Warnung vor Verführung zum Abfall	116
Das Bekenntnis des Petrus und die Verheißung an ihn	107	Vom verlorenen Schaf	117
Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung	108	Zurechtweisung und Gebet in der Gemeinde	118
Von der Nachfolge	109	Von der Vergebung	119
17 Die Verklärung Jesu	111	19 Von Ehe, Ehescheidung, Ehelosigkeit	123
Die Heilung eines mondsüchtigen Knaben	113	Die Segnung der Kinder	125
		Die Gefahr des Reichtums	125
		Der Lohn der Nachfolge	127

20 Von den Arbeitern im Weinberg 129

- Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung 131
- Vom Herrschen und vom Dienen 132
- Die Heilung von zwei Blinden bei Jericho 133

21 Jesu Einzug in Jerusalem 135

- Die Tempelreinigung 136
- Der verdorrte Feigenbaum . . . 137
- Die Frage nach Jesu Vollmacht 139
- Von den ungleichen Söhnen . . 140
- Von den bösen Weingärtnern . 141

22 Die königliche Hochzeit 144

- Die Frage nach der Steuer . . 146
- Die Frage nach der Auferstehung 147
- Die Frage nach dem höchsten Gebot 148

- Die Frage nach dem Davidssohn 149

23 Gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer 151

- Klage über Jerusalem 157

24 Das Ende des Tempels 158

- Der Anfang der Wehen 158
- Die große Bedrängnis 160
- Das Kommen des Menschensohns 162
- Mahnung zur Wachsamkeit . . 163
- Vom treuen und vom bösen Knecht 165

25 Von den klugen und törichten Jungfrauen 166

- Von den anvertrauten Zentnern 167
- Vom Weltgericht 170

26 Der Plan der Hohenpriester und

Ältesten	174
Die Salbung in Betanien	174
Der Verrat des Judas	175
Das Abendmahl	176
Die Ankündigung der Verleug- nung des Petrus	178
Jesus in Gethsemane	179
Jesu Gefangennahme	181
Jesus vor dem Hohen Rat . . .	183
Die Verleugnung des Petrus . .	185

27 Jesus vor Pilatus. Das Ende des Judas	187
Jesu Verurteilung und Verspot- tung	189
Jesu Kreuzigung und Tod . . .	191
Jesu Grablegung	195
Die Bewachung des Grabes . .	196

28 Jesu Auferstehung	198
Der Missionsbefehl	200

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2013-10

www.daswortgottes.de

1 Jesu Stammbaum

1 Buch des Geschlechts Jesu Christi,
des Sohnes Davids,
des Sohnes Abrahams.

2 Abraham zeugte Isaak;
Isaak aber zeugte Jakob,
Jakob aber zeugte Juda und seine
Brüder;

3 Juda aber zeugte Phares und Zara
von der Thamar;
Phares aber zeugte Esrom,
Esrom aber zeugte Aram,

4 Aram aber zeugte Aminadab,
Aminadab aber zeugte Nahasson,

Nahasson aber zeugte Salmon,

5 Salmon aber zeugte Boas von der
Rahab;
Boas aber zeugte Obed von der
Ruth;
Obed aber zeugte Isai,

6 Isai aber zeugte David,
den König.
David aber zeugte Salomon von der,
die Urias Weib gewesen;

7 Salomon aber zeugte Roboam,
Roboam aber zeugte Abia,
Abia aber zeugte Asa,

8 Asa aber zeugte Josaphat,
Josaphat aber zeugte Joram,

Joram aber zeugte Osia,

9 Osia aber zeugte Joatham,
Joatham aber zeugte Achas,
Achas aber zeugte Ezekia,

10 Ezekia aber zeugte Manasse,
Manasse aber zeugte Amon,
Amon aber zeugte Josia,

11 Josia aber zeugte Jechonia und seine
Brüder um die Zeit der Wegführung
nach Babylon.

12 Nach der Wegführung nach Babylon
aber zeugte Jechonia Salathiel,
Salathiel aber zeugte Zorobabel,

13 Zorobabel aber zeugte Abiud,

Abiud aber zeugte Eliakim,
Eliakim aber zeugte Asor,

14 Asor aber zeugte Zadok,
Zadok aber zeugte Achim,
Achim aber zeugte Eliud,

15 Eliud aber zeugte Eleasar,
Eleasar aber zeugte Matthan,
Matthan aber zeugte Jakob,

16 Jakob aber zeugte Joseph,
den Mann der Maria,
von welcher Jesus geboren wurde,
der Christus genannt wird.

17 So sind nun alle Geschlechter von
Abraham bis auf David vierzehn
Geschlechter,

und von David bis zur Wegführung
nach Babylon vierzehn Geschlechter,
und von der Wegführung nach
Babylon bis auf den Christus
vierzehn Geschlechter.

Jesu Geburt

18 Die Geburt Jesu Christi war aber
also:

Als nämlich Maria,
seine Mutter,
dem Joseph verlobt war,
wurde sie,
ehe sie zusammengekommen waren,
schwanger erfunden von dem
Heiligen Geiste.

19 Joseph aber,

ihr Mann,
indem er gerecht war und sie nicht
öffentlich zur Schau stellen wollte,
gedachte sie heimlich zu entlassen.

20 Indem er aber solches bei sich
überlegte,
siehe,
da erschien ihm ein Engel des Herrn
im Traum und sprach:
Joseph,
Sohn Davids,
fürchte dich nicht,
Maria,
dein Weib,
zu dir zu nehmen;
denn das in ihr Gezeugte ist von dem
Heiligen Geiste.

21 Und sie wird einen Sohn gebären,
und du sollst seinen Namen Jesus
heißen;
denn er wird sein Volk erretten von
ihren Sünden.

22 Dies alles geschah aber,
auf daß erfüllt würde,
was von dem Herrn geredet ist durch
den Propheten,
welcher spricht:

23 "Siehe,
die Jungfrau wird schwanger sein
und einen Sohn gebären,
und sie werden seinen Namen
Emmanuel heißen",
was verdolmetscht ist:
Gott mit uns.

24 Joseph aber,
vom Schlafe erwacht,
tat,
wie ihm der Engel des Herrn
befohlen hatte,
und nahm sein Weib zu sich;

25 und er erkannte sie nicht,
bis sie ihren erstgeborenen Sohn
geboren hatte;
und er hieß seinen Namen Jesus.

2 Die Weisen aus dem Morgenland

- 1** Als aber Jesus zu Bethlehem in
Judäa geboren war,
in den Tagen Herodes',
des Königs,
siehe,
da kamen Magier vom Morgenlande
nach Jerusalem,
welche sprachen:
- 2** Wo ist der König der Juden,
der geboren worden ist?
Denn wir haben seinen Stern im
Morgenlande gesehen und sind
gekommen,
ihm zu huldigen.
- 3** Als aber der König Herodes es hörte,

wurde er bestürzt,
und ganz Jerusalem mit ihm;

- 4** und er versammelte alle
Hohenpriester und Schriftgelehrten
des Volkes und erkundigte sich bei
ihnen,
wo der Christus geboren werden
solle.
- 5** Sie aber sagten ihm:
Zu Bethlehem in Judäa;
denn also steht durch den Propheten
geschrieben:
- 6** "Und du,
Bethlehem,
Land Juda,
bist keineswegs die geringste unter

den Fürsten Judas;
denn aus dir wird ein Führer
hervorkommen,
der mein Volk Israel weiden wird“.

7 Dann berief Herodes die Magier
heimlich und erforschte genau von
ihnen die Zeit der Erscheinung des
Sternes;

8 und er sandte sie nach Bethlehem
und sprach:
Zieheth hin und forschet genau nach
dem Kindlein;
wenn ihr es aber gefunden habt,
so berichtet es mir,
damit auch ich komme und ihm
huldige.

9 Sie aber,
als sie den König gehört hatten,
zogen hin.
Und siehe,
der Stern,
den sie im Morgenlande gesehen
hatten,
ging vor ihnen her,
bis er kam und oben über dem Orte
stand,
wo das Kindlein war.

10 Als sie aber den Stern sahen,
freuten sie sich mit sehr großer
Freude.

11 Und als sie in das Haus gekommen
waren,
sahen sie das Kindlein mit Maria,

seiner Mutter,
und sie fielen nieder und huldigten
ihm;
und sie taten ihre Schätze auf und
opferen ihm Gaben:
Gold und Weihrauch und Myrrhe.

- 12 Und als sie im Traum eine göttliche
Weisung empfangen hatten,
nicht wieder zu Herodes
zurückzukehren,
zogen sie auf einem anderen Wege
hin in ihr Land.

Die Flucht nach Ägypten

- 13 Als sie aber hingezogen waren,
siehe,
da erscheint ein Engel des Herrn

dem Joseph im Traum und spricht:
Stehe auf,
nimm das Kindlein und seine Mutter
zu dir und fliehe nach Ägypten,
und sei daselbst,
bis ich es dir sage;
denn Herodes wird das Kindlein
suchen,
um es umzubringen.

- 14 Er aber stand auf,
nahm das Kindlein und seine Mutter
des Nachts zu sich und zog hin nach
Ägypten.
- 15 Und er war daselbst bis zum Tode
Herodes',
auf daß erfüllt würde,
was von dem Herrn geredet ist durch

den Propheten,
welcher spricht:
“Aus Ägypten habe ich meinen Sohn
gerufen.“

Der Kindermord des Herodes

16 Da ergrimmte Herodes sehr,
als er sah,
daß er von den Magiern
hintergangen worden war;
und er sandte hin und ließ alle
Knaben töten,
die in Bethlehem und in allen seinen
Grenzen waren,
von zwei Jahren und darunter,
nach der Zeit,
die er von den Magiern genau
erforscht hatte.

17 Da wurde erfüllt,
was durch den Propheten Jeremias
geredet ist,
welcher spricht:

18 “Eine Stimme ist in Rama gehört
worden,
Weinen und viel Wehklagen:
Rahel beweint ihre Kinder,
und sie wollte sich nicht trösten
lassen,
weil sie nicht mehr sind.“

Die Rückkehr aus Ägypten

19 Als aber Herodes gestorben war,
siehe,
da erscheint ein Engel des Herrn
dem Joseph im Traum in Ägypten

und spricht:

20 Stehe auf,
nimm das Kindlein und seine Mutter
zu dir und ziehe in das Land Israel;
denn sie sind gestorben,
die dem Kindlein nach dem Leben
trachteten.

21 Und er stand auf und nahm das
Kindlein und seine Mutter zu sich,
und er kam in das Land Israel.

22 Als er aber hörte,
daß Archelaus über Judäa herrsche,
anstatt seines Vaters Herodes,
fürchtete er sich,
dahin zu gehen;
und als er im Traum eine göttliche

Weisung empfangen hatte,
zog er hin in die Gegenden von
Galiläa

23 und kam und wohnte in einer Stadt,
genannt Nazareth;
damit erfüllt würde,
was durch die Propheten geredet ist:
“Er wird Nazarener genannt werden.“

3 Johannes der Täufer

1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa und spricht:

2 Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.

**3 Denn dieser ist der, von welchem durch den Propheten Jesaias geredet ist, welcher spricht:
“Stimme eines Rufenden in der Wüste:
Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Steige.“**

4 Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.

5 Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordan;

6 und sie wurden von ihm im Jordan getauft, indem sie ihre Sünden bekannten.

7 Als er aber viele der Pharisäer und Sadducäer zu seiner Taufe kommen sah,

sprach er zu ihnen:
Otternbrut!
Wer hat euch gewiesen,
dem kommenden Zorn zu entfliehen?

8 Bringet nun der Buße würdige
Frucht;

9 und denket nicht bei euch selbst zu
sagen:
Wir haben Abraham zum Vater;
denn ich sage euch,
daß Gott dem Abraham aus diesen
Steinen Kinder zu erwecken vermag.

10 Schon ist aber die Axt an die Wurzel
der Bäume gelegt;
jeder Baum nun,

der nicht gute Frucht bringt,
wird abgehauen und ins Feuer
geworfen.

11 Ich zwar taufe euch mit Wasser zur
Buße;
der nach mir Kommende aber ist
stärker als ich,
dessen Sandalen zu tragen ich nicht
würdig bin;
er wird euch mit Heiligem Geiste
und Feuer taufen;

12 dessen Worfschaufel in seiner Hand
ist,
und er wird seine Tenne durch und
durch reinigen und seinen Weizen in
die Scheune sammeln,
die Spreu aber wird er verbrennen

mit unauslöschlichem Feuer.

Jesu Taufe

13 Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden.

14 Johannes aber wehrte ihm und sprach:
Ich habe nötig von dir getauft zu werden,
und du kommst zu mir?

15 Jesus aber antwortete und sprach zu ihm:
Laß es jetzt so sein;
denn also gebührt es uns,
alle Gerechtigkeit zu erfüllen.

Dann läßt er es ihm zu.

16 Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf;
und siehe,
die Himmel wurden ihm aufgetan,
und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen.

17 Und siehe,
eine Stimme kommt aus den Himmeln,
welche spricht:
Dieser ist mein geliebter Sohn,
an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.

4 Jesu Versuchung

1 Dann wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden;

2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn danach.

3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach:
Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden.
Er aber antwortete und sprach:

4 Es steht geschrieben:

“Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht.“

5 Dann nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels

6 und spricht zu ihm:
Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: “Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an

einen Stein stoßest.“

7 Jesus sprach zu ihm:

Wiederum steht geschrieben:

“Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
nicht versuchen.“

8 Wiederum nimmt der Teufel ihn mit
auf einen sehr hohen Berg und zeigt
ihm alle Reiche der Welt und ihre
Herrlichkeit und spricht zu ihm:

9 Alles dieses will ich dir geben,
wenn du niederfallen und mich
anbeten willst.

10 Da spricht Jesus zu ihm:
Geh hinweg,

Satan!

Denn es steht geschrieben:

“Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
anbeten und ihm allein dienen.“

11 Dann verläßt ihn der Teufel,
und siehe,
Engel kamen herzu und dienten ihm.

Der Beginn des Wirkens Jesu in
Galiläa

12 Als er aber gehört hatte,
daß Johannes überliefert worden war,
entwich er nach Galiläa;

13 und er verließ Nazareth und kam und
wohnte in Kapernaum,

das am See liegt,
in dem Gebiet von Zabulon und
Nephtalim;

14 auf daß erfüllt würde,
was durch den Propheten Jesajas
geredet ist,
welcher spricht:

15 "Land Zabulon und Land Nephtalim,
gegen den See hin,
jenseit des Jordan,
Galiläa der Nationen:

16 das Volk,
das in Finsternis saß,
hat ein großes Licht gesehen,
und denen,
die im Lande und Schatten des

Todes saßen,
Licht ist ihnen aufgegangen."

17 Von da an begann Jesus zu predigen
und zu sagen:
Tut Buße,
denn das Reich der Himmel ist nahe
gekommen.

Die Berufung der ersten Jünger

18 Als er aber am See von Galiläa
wandelte,
sah er zwei Brüder:
Simon,
genannt Petrus,
und Andreas,
seinen Bruder,
die ein Netz in den See warfen,

denn sie waren Fischer.

19 Und er spricht zu ihnen:

Kommet mir nach,
und ich werde euch zu
Menschenfischern machen.

20 Sie aber verließen alsbald die Netze
und folgten ihm nach.

21 Und als er von dannen weiterging,

sah er zwei andere Brüder:
Jakobus,
den Sohn des Zebedäus,
und Johannes,
seinen Bruder,
im Schiffe mit ihrem Vater
Zebedäus,
wie sie ihre Netze ausbesserten;

und er rief sie.

22 Sie aber verließen alsbald das Schiff
und ihren Vater und folgten ihm
nach.

Krankenheilungen in Galiläa

23 Und Jesus zog in ganz Galiläa umher,
lehrte in ihren Synagogen und
predigte das Evangelium des Reiches
und heilte jede Krankheit und jedes
Gebrechen unter dem Volke.

24 Und sein Ruf ging aus in das ganze
Syrien;
und sie brachten zu ihm alle
Leidenden,
die mit mancherlei Krankheiten und

**Qualen behaftet waren,
und Besessene und Mondsüchtige
und Gelähmte;
und er heilte sie.**

**25 Und es folgten ihm große
Volksmengen von Galiläa und
Dekapolis und Jerusalem und Judäa
und von jenseit des Jordan.**

5 Die Seligpreisungen

- 1 Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm.
- 2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:
- 3 Glückselig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich der Himmel.
- 4 Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.
- 5 Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.

- 6 Glückselig die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.
- 7 Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.
- 8 Glückselig die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.
- 9 Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen.
- 10 Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel.

11 Glückselig seid ihr,
wenn sie euch schmähen und
verfolgen und jedes böse Wort
lügnerisch wider euch reden werden
um meinetwillen.

12 Freuet euch und frohlocket,
denn euer Lohn ist groß in den
Himmeln;
denn also haben sie die Propheten
verfolgt,
die vor euch waren.

Salz und Licht

13 Ihr seid das Salz der Erde;
wenn aber das Salz kraftlos
geworden ist,
womit soll es gesalzen werden?

Es taugt zu nichts mehr,
als hinausgeworfen und von den
Menschen zertreten zu werden.

14 Ihr seid das Licht der Welt;
eine Stadt,
die oben auf einem Berge liegt,
kann nicht verborgen sein.

15 Man zündet auch nicht eine Lampe
an und setzt sie unter den Scheffel
sondern auf das Lampengestell,
und sie leuchtet allen,
die im Hause sind.

16 Also lasset euer Licht leuchten vor
den Menschen,
damit sie eure guten Werke sehen
und euren Vater,

der in den Himmeln ist,
verherrlichen.

Jesu Stellung zum Gesetz

- 17 Wähnet nicht,
daß ich gekommen sei,
das Gesetz oder die Propheten
aufzulösen;
ich bin nicht gekommen,
aufzulösen,
sondern zu erfüllen.
- 18 Denn wahrlich,
ich sage euch:
Bis der Himmel und die Erde
vergehen,
soll auch nicht ein Jota oder ein
Strichlein von dem Gesetz vergehen,

bis alles geschehen ist.

- 19 Wer irgend nun eines dieser
geringsten Gebote auflöst und also
die Menschen lehrt,
wird der Geringste heißen im Reiche
der Himmel;
wer irgend aber sie tut und lehrt,
dieser wird groß heißen im Reiche
der Himmel.
- 20 Denn ich sage euch:
Wenn nicht eure Gerechtigkeit
vorzüglicher ist als die der
Schriftgelehrten und Pharisäer,
so werdet ihr nicht in das Reich der
Himmel eingehen.

Vom Töten

- 21 Ihr habt gehört,
daß zu den Alten gesagt ist:
Du sollst nicht töten;
wer aber irgend töten wird,
wird dem Gericht verfallen sein.
- 22 Ich aber sage euch,
daß jeder,
der seinem Bruder [ohne Grund]
zürnt,
dem Gericht verfallen sein wird;
wer aber irgend zu seinem Bruder
sagt:
Raka!
dem Synedrium verfallen sein wird;
wer aber irgend sagt:
Du Narr!
der Hölle des Feuers verfallen sein
wird.
- 23 Wenn du nun deine Gabe darbringst
zu dem Altar und dich daselbst
erinnerst,
daß dein Bruder etwas wider dich
habe,
- 24 so laß daselbst deine Gabe vor dem
Altar und geh zuvor hin,
versöhne dich mit deinem Bruder;
und dann komm und bringe deine
Gabe dar.
- 25 Willfahre deiner Gegenpartei schnell,
während du mit ihr auf dem Wege
bist;
damit nicht etwa die Gegenpartei
dich dem Richter überliefere,
und der Richter dich dem Diener
überliefere,

und du ins Gefängnis geworfen werdest.

- 26 Wahrlich,
ich sage dir:
Du wirst nicht von dannen herauskommen,
bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast.

Vom Ehebrechen

- 27 Ihr habt gehört,
daß gesagt ist:
Du sollst nicht ehebrechen.
- 28 Ich aber sage euch,
daß jeder,
der ein Weib ansieht,

ihrer zu begehren,
schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.

- 29 Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert,
so reiß es aus und wirf es von dir;
denn es ist dir nütze,
daß eines deiner Glieder umkomme
und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

- 30 Und wenn deine rechte Hand dich ärgert,
so haue sie ab und wirf sie von dir;
denn es ist dir nütze,
daß eines deiner Glieder umkomme
und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

31 Es ist aber gesagt:
Wer irgend sein Weib entlassen wird,
gebe ihr einen Scheidebrief.

32 Ich aber sage euch:
Wer irgend sein Weib entlassen wird,
außer auf Grund von Hurerei,
macht,
daß sie Ehebruch begeht;
und wer irgend eine Entlassene
heiratet,
begeht Ehebruch.

Vom Schwören

33 Wiederum habt ihr gehört,
daß zu den Alten gesagt ist:
Du sollst nicht fälschlich schwören,
du sollst aber dem Herrn deine Eide

erfüllen.

34 Ich aber sage euch:
Schwöret überhaupt nicht;
weder bei dem Himmel,
denn er ist Gottes Thron;

35 noch bei der Erde,
denn sie ist seiner Füße Schemel;
noch bei Jerusalem,
denn sie ist des großen Königs Stadt;

36 noch sollst du bei deinem Haupte
schwören,
denn du vermagst nicht,
ein Haar weiß oder schwarz zu
machen.

37 Es sei aber eure Rede:

Ja,
ja;
nein,
nein;
was aber mehr ist als dieses,
ist aus dem Bösen.

38 Ihr habt gehört,

daß gesagt ist:
Auge um Auge,
und Zahn um Zahn.

39 Ich aber sage euch:

Widerstehet nicht dem Bösen,
sondern wer irgend dich auf deinen
rechten Backen schlagen wird,
dem biete auch den anderen dar;

40 und dem,

der mit dir vor Gericht gehen und
deinen Leibrock nehmen will,
dem laß auch den Mantel.

41 Und wer irgend dich zwingen wird,

eine Meile zu gehen,
mit dem geh zwei.

42 Gib dem,

der dich bittet,
und weise den nicht ab,
der von dir borgen will.

43 Ihr habt gehört,

daß gesagt ist:
Du sollst deinen Nächsten lieben und
deinen Feind hassen.

- 44 Ich aber sage euch:
Liebet eure Feinde,
[segnet,
die euch fluchen,
tut wohl denen,
die euch hassen,] und betet für die,
die euch [beleidigen und] verfolgen,
- 45 damit ihr Söhne eures Vaters seid,
der in den Himmeln ist;
denn er läßt seine Sonne aufgehen
über Böse und Gute und läßt regnen
über Gerechte und Ungerechte.
- 46 Denn wenn ihr liebet,
die euch lieben,
welchen Lohn habt ihr?
Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?

- 47 Und wenn ihr eure Brüder allein
grüßet,
was tut ihr Besonderes?
Tun nicht auch die von den Nationen
dasselbe?
- 48 Ihr nun sollt vollkommen sein,
wie euer himmlischer Vater
vollkommen ist.

6 Vom Almosengeben

- 1 Habet acht,
daß ihr euer Almosen nicht gebet vor
den Menschen,
um von ihnen gesehen zu werden;
wenn aber nicht,
so habt ihr keinen Lohn bei eurem
Vater,
der in den Himmeln ist.
- 2 Wenn du nun Almosen gibst,
sollst du nicht vor dir her posaunen
lassen,
wie die Heuchler tun in den
Synagogen und auf den Straßen,
damit sie von den Menschen geehrt
werden.
Wahrlich,

ich sage euch,
sie haben ihren Lohn dahin.

- 3 Du aber,
wenn du Almosen gibst,
so laß deine Linke nicht wissen,
was deine Rechte tut;
- 4 damit dein Almosen im Verborgenen
sei,
und dein Vater,
der im Verborgenen sieht,
wird dir vergelten.

Vom Beten. Das Vaterunser

- 5 Und wenn du betest,
sollst du nicht sein wie die Heuchler;
denn die lieben es,

in den Synagogen und an den Ecken
der Straßen stehend zu beten,
damit sie von den Menschen gesehen
werden.

Wahrlich,
ich sage euch,
sie haben ihren Lohn dahin.

- 6 Du aber,
wenn du betest,
so geh in deine Kammer und,
nachdem du deine Tür geschlossen
hast,
bete zu deinem Vater,
der im Verborgenen ist,
und dein Vater,
der im Verborgenen sieht,
wird dir vergelten.

- 7 Wenn ihr aber betet,
sollt ihr nicht plappern wie die von
den Nationen;
denn sie meinen,
daß sie um ihres vielen Redens willen
werden erhört werden.

- 8 Seid ihnen nun nicht gleich;
denn euer Vater weiß,
was ihr bedürftet,
ehe ihr ihn bittet.

- 9 Betet ihr nun also:
Unser Vater,
der du bist in den Himmeln,
geheiligt werde dein Name;
dein Reich komme;

- 10 dein Wille geschehe,

wie im Himmel also auch auf Erden.

11 Unser nötiges Brot gib uns heute;

12 und vergib uns unsere Schulden,
wie auch wir unseren Schuldern
vergeben;

13 und führe uns nicht in Versuchung,
sondern errette uns von dem Bösen.
-

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre
Vergehungen vergebet,
so wird euer himmlischer Vater auch
euch vergeben;

15 wenn ihr aber den Menschen ihre
Vergehungen nicht vergebet,

so wird euer Vater auch eure
Vergehungen nicht vergeben.

Vom Fasten

16 Wenn ihr aber fastet,
so sehet nicht düster aus wie die
Heuchler;
denn sie verstellen ihre Angesichter,
damit sie den Menschen als
Fastende erscheinen.

Wahrlich,
ich sage euch,
sie haben ihren Lohn dahin.

17 Du aber,
wenn du fastest,
so salbe dein Haupt und wasche dein
Angesicht,

18 damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Vom Schätzesammeln und Sorgen

19 Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Rost zerstört, und wo Diebe durchgraben und stehlen;

20 sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost zerstört,

und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen;

21 denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

22 Die Lampe des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein;

23 wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die Finsternis!

24 Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen

hassen und den anderen lieben,
oder er wird einem anhangen und
den anderen verachten.
Ihr könnet nicht Gott dienen und
dem Mammon.

- 25 Deshalb sage ich euch:
Seid nicht besorgt für euer Leben,
was ihr essen und was ihr trinken
sollt,
noch für euren Leib,
was ihr anziehen sollt.
Ist nicht das Leben mehr als die
Speise,
und der Leib mehr als die Kleidung?
- 26 Sehet hin auf die Vögel des Himmels,
daß sie nicht säen noch ernten,
noch in Scheunen sammeln,

und euer himmlischer Vater ernährt
sie.
Seid ihr nicht viel vorzüglicher als
sie?

- 27 Wer aber unter euch vermag mit
Sorgen seiner Größe eine Elle
zuzusetzen?
- 28 Und warum seid ihr um Kleidung
besorgt?
Betrachtet die Lilien des Feldes,
wie sie wachsen:
sie mühen sich nicht,
auch spinnen sie nicht.
- 29 Ich sage euch aber,
daß selbst nicht Salomon in all seiner
Herrlichkeit bekleidet war wie eine

von diesen.

30 Wenn aber Gott das Gras des Feldes,
das heute ist und morgen in den
Ofen geworfen wird,
also kleidet,
nicht vielmehr euch,
Kleingläubige?

31 So seid nun nicht besorgt,
indem ihr saget:
Was sollen wir essen?
oder:
Was sollen wir trinken?
oder:
Was sollen wir anziehen?

32 denn nach allem diesem trachten die
Nationen;

denn euer himmlischer Vater weiß,
daß ihr dies alles bedürftet.

33 Trachtet aber zuerst nach dem
Reiche Gottes und nach seiner
Gerechtigkeit,
und dies alles wird euch hinzugefügt
werden.

34 So seid nun nicht besorgt auf den
morgenden Tag,
denn der morgende Tag wird für sich
selbst sorgen.
Jeder Tag hat an seinem Übel
genug.

7 Vom Richtgeist

- 1 Richtet nicht,
auf daß ihr nicht gerichtet werdet;
- 2 denn mit welchem Gericht ihr richtet,
werdet ihr gerichtet werden,
und mit welchem Maße ihr messet,
wird euch gemessen werden.
- 3 Was aber siehst du den Splitter,
der in deines Bruders Auge ist,
den Balken aber in deinem Auge
nimmst du nicht wahr?
- 4 Oder wie wirst du zu deinem Bruder
sagen:
Erlaube,
ich will den Splitter aus deinem Auge

ziehen;
und siehe,
der Balken ist in deinem Auge?

- 5 Heuchler,
ziehe zuerst den Balken aus deinem
Auge,
und dann wirst du klar sehen,
um den Splitter aus deines Bruders
Auge zu ziehen.
- 6 Gebet nicht das Heilige den Hunden;
werfet auch nicht eure Perlen vor die
Schweine,
damit sie dieselben nicht etwa mit
ihren Füßen zertreten und sich
umwenden und euch zerreißen.

Von der Gebetserhörung

**7 Bittet,
und es wird euch gegeben werden;
suchet,
und ihr werdet finden;
klopft an,
und es wird euch aufgetan werden.**

**8 Denn jeder Bittende empfängt,
und der Suchende findet,
und dem Anklopfenden wird
aufgetan werden.**

**9 Oder welcher Mensch ist unter euch,
der,
wenn sein Sohn ihn um ein Brot
bitten würde,
ihm einen Stein geben wird?**

10 Und wenn er um einen Fisch bitten

**würde,
ihm eine Schlange gegeben wird?**

**11 Wenn nun ihr,
die ihr böse seid,
euren Kindern gute Gaben zu geben
wisset,
wieviel mehr wird euer Vater,
der in den Himmeln ist,
Gutes geben denen,
die ihn bitten!**

Vom Tun des göttlichen Willens

**12 Alles nun,
was immer ihr wollt,
daß euch die Menschen tun sollen,
also tut auch ihr ihnen;
denn dies ist das Gesetz und die**

Propheten.

13 Gehet ein durch die enge Pforte;
denn weit ist die Pforte und breit der
Weg,
der zum Verderben führt,
und viele sind,
die durch dieselbe eingehen.

14 Denn eng ist die Pforte und schmal
der Weg,
der zum Leben führt,
und wenige sind,
die ihn finden.

15 Hütet euch aber vor den falschen
Propheten,
die in Schafskleidern zu euch
kommen,

inwendig aber sind sie reiße Wölfe.

16 An ihren Früchten werdet ihr sie
erkennen.
Liest man etwa von Dornen eine
Traube,
oder von Disteln Feigen?

17 Also bringt jeder gute Baum gute
Früchte,
aber der faule Baum bringt schlechte
Früchte.

18 Ein guter Baum kann nicht schlechte
Früchte bringen,
noch ein fauler Baum gute Früchte
bringen.

19 Jeder Baum,
der nicht gute Frucht bringt,
wird abgehauen und ins Feuer
geworfen.

20 Deshalb,
an ihren Früchten werdet ihr sie
erkennen.

21 Nicht jeder,
der zu mir sagt:
Herr,
Herr!
wird in das Reich der Himmel
eingehen,
sondern wer den Willen meines
Vaters tut,
der in den Himmeln ist.

22 Viele werden an jenem Tage zu mir
sagen:
Herr,
Herr!
Haben wir nicht durch deinen
Namen geweissagt,
und durch deinen Namen Dämonen
ausgetrieben,
und durch deinen Namen viele
Wunderwerke getan?

23 Und dann werde ich ihnen bekennen:
Ich habe euch niemals gekannt;
weicht von mir,
ihr Übeltäter!

Vom Hausbau

24 Jeder nun,
42

der irgend diese meine Worte hört
und sie tut,
den werde ich einem klugen Manne
vergleichen,
der sein Haus auf den Felsen baute;

25 und der Platzregen fiel hernieder,
und die Ströme kamen,
und die Winde wehten und stürmten
wider jenes Haus;
und es fiel nicht,
denn es war auf den Felsen
gegründet.

26 Und jeder,
der diese meine Worte hört und sie
nicht tut,
der wird einem törichten Manne
verglichen werden,

der sein Haus auf den Sand baute;

27 und der Platzregen fiel hernieder,
und die Ströme kamen,
und die Winde wehten und stießen
an jenes Haus;
und es fiel,
und sein Fall war groß.

28 Und es geschah,
als Jesus diese Worte vollendet
hatte,
da erstaunten die Volksmengen sehr
über seine Lehre;

29 denn er lehrte sie wie einer,
der Gewalt hat,
und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

8 Die Heilung eines Aussätzigen

- 1 Als er aber von dem Berge herabgestiegen war, folgten ihm große Volksmengen.
- 2 Und siehe, ein Aussätziger kam herzu und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.
- 3 Und er streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und alsbald wurde sein Aussatz gereinigt.

- 4 Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemand; sondern gehe hin, zeige dich dem Priester, und bringe die Gabe dar, die Moses angeordnet hat, ihnen zum Zeugnis.

Der Hauptmann von Kapernaum

- 5 Als er aber in Kapernaum eintrat, kam ein Hauptmann zu ihm, der ihn bat und sprach:
- 6 Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt und wird schrecklich gequält.

- 7 Und Jesus spricht zu ihm:
Ich will kommen und ihn heilen.
- 8 Der Hauptmann aber antwortete und sprach:
Herr,
ich bin nicht würdig,
daß du unter mein Dach trestest;
sondern sprich nur ein Wort,
und mein Knecht wird gesund werden.
- 9 Denn auch ich bin ein Mensch unter Gewalt und habe Kriegsknechte unter mir;
und ich sage zu diesem:
Gehe hin,
und er geht;
und zu einem anderen:

Komm,
und er kommt;
und zu meinem Knechte:
Tue dieses,
und er tut's.

- 10 Als aber Jesus es hörte,
verwunderte er sich und sprach zu denen,
welche nachfolgten:
Wahrlich,
ich sage euch,
selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden.
- 11 Ich sage euch aber,
daß viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tische liegen werden

in dem Reiche der Himmel,

12 aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis:
da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann:
Gehe hin,
und dir geschehe,
wie du geglaubt hast.
Und sein Knecht wurde gesund in jener Stunde.

Jesus im Haus des Petrus

14 Und als Jesus in das Haus des Petrus

gekommen war,
sah er dessen Schwiegermutter
fieberkrank daniederliegen.

15 Und er rührte ihre Hand an,
und das Fieber verließ sie;
und sie stand auf und diente ihm.

16 Als es aber Abend geworden war,
brachten sie viele Besessene zu ihm;
und er trieb die Geister aus mit
einem Worte,
und er heilte alle Leidenden,

17 damit erfüllt würde,
was durch den Propheten Jesaias
geredet ist,
welcher spricht:
"Er selbst nahm unsere

Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.“

Vom Ernst der Nachfolge

18 Als aber Jesus eine große Volksmenge um sich sah, befahl er, an das jenseitige Ufer hinwegzufahren.

19 Und ein Schriftgelehrter kam herzu und sprach zu ihm: Lehrer, ich will dir nachfolgen, wohin irgend du gehst.

20 Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen,

und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege.

21 Ein anderer aber von seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben.

22 Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und laß die Toten ihre Toten begraben.

Die Stillung des Sturms

23 Und als er in das Schiff gestiegen war, folgten ihm seine Jünger.

24 Und siehe, es erhob sich ein großes Ungestüm auf dem See, so daß das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief.

25 Und die Jünger traten hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette uns, wir kommen um!

26 Und er spricht zu ihnen: Was seid ihr furchtsam,

Kleingläubige? Dann stand er auf und bedrohte die Winde und den See; und es ward eine große Stille.

27 Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was für einer ist dieser, daß auch die Winde und der See ihm gehorchen?

Die Heilung der zwei besessenen Gadarener

28 Und als er an das jenseitige Ufer gekommen war, in das Land der Gergesener, begegneten ihm zwei Besessene, die aus den Gräften hervorkamen,

sehr wütend,
so daß niemand jenes Weges
vorbeizugehen vermochte.

- 29 Und siehe,
sie schrien und sprachen:
Was haben wir mit dir zu schaffen,
Sohn Gottes?
Bist du hierhergekommen,
vor der Zeit uns zu quälen?
- 30 Es war aber fern von ihnen eine
Herde vieler Schweine,
welche weidete.
- 31 Die Dämonen aber baten ihn und
sprachen:
Wenn du uns austreibst,
so sende uns in die Herde Schweine.

- 32 Und er sprach zu ihnen:
Gehet hin.
Sie aber fuhren aus und fuhren in die
[Herde] Schweine.
Und siehe,
die ganze Herde [Schweine] stürzte
sich den Abhang hinab in den See,
und sie kamen um in dem Gewässer.
- 33 Die Hüter aber flohen und gingen in
die Stadt und verkündeten alles und
das von den Besessenen.
- 34 Und siehe,
die ganze Stadt ging hinaus,
Jesu entgegen,
und als sie ihn sahen,
baten sie,
daß er aus ihren Grenzen weggehen

möchte.

-

9 Die Heilung eines Gelähmten

1 Und er stieg in das Schiff, setzte über und kam in seine eigene Stadt.

2 Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem Bette lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden sind vergeben.

3 Und siehe, etliche von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst:

Dieser lästert.

4 Und als Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr Arges in euren Herzen?

5 Denn was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

6 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben.... Dann sagt er zu dem Gelähmten: Stehe auf,

nimm dein Bett auf und geh nach deinem Hause.

7 Und er stand auf und ging nach seinem Hause.

8 Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich und verherrlichten Gott, der solche Gewalt den Menschen gegeben.

Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern

9 Und als Jesus von dannen weiterging, sah er einen Menschen am Zollhause sitzen, Matthäus genannt,

und er spricht zu ihm:

Folge mir nach.

Und er stand auf und folgte ihm nach.

10 Und es geschah, als er in dem Hause zu Tische lag, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.

11 Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?

12 Als aber [Jesus] es hörte, sprach er:

Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken.

- 13 Gehet aber hin und lernet, was das ist: "Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer"; denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Die Frage nach dem Fasten

- 14 Dann kommen die Jünger des Johannes zu ihm und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, deine Jünger aber fasten nicht?

15 Und Jesus sprach zu ihnen: Können etwa die Gefährten des Bräutigams trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie fasten.

16 Niemand aber setzt einen Flicker von neuem Tuch auf ein altes Kleid; denn das Eingesetzte reißt von dem Kleide ab, und der Riß wird ärger.

17 Auch tut man nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet,

und die Schläuche verderben;
sondern man tut neuen Wein in neue
Schläuche,
und beide werden zusammen
erhalten.

Die Heilung der blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jäirus

18 Während er dies zu ihnen redete,
siehe,
da kam ein Vorsteher herein und
warf sich vor ihm nieder und sprach:
Meine Tochter ist eben jetzt
verschieden;
aber komm und lege deine Hand auf
sie,
und sie wird leben.

19 Und Jesus stand auf und folgte ihm,
und seine Jünger.

20 Und siehe,
ein Weib,
das zwölf Jahre blutflüssig war,
trat von hinten herzu und rührte die
Quaste seines Kleides an;

21 denn sie sprach bei sich selbst:
Wenn ich nur sein Kleid anrühre,
so werde ich geheilt werden.

22 Jesus aber wandte sich um,
und als er sie sah,
sprach er:
Sei gutes Mutes,
Tochter;
dein Glaube hat dich geheilt.

Und das Weib war geheilt von jener Stunde an.

23 Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Pfeifer und die lärmende Volksmenge sah,

24 sprach er:
Gehet fort,
denn das Mägdlein ist nicht gestorben,
sondern es schläft.
Und sie verlachten ihn.

25 Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war,
ging er hinein und ergriff sie bei der Hand;
und das Mägdlein stand auf.

26 Und das Gerücht hiervon ging aus in jenes ganze Land.

Die Heilung zweier Blinder und eines Stummen

27 Und als Jesus von dannen weiterging, folgten ihm zwei Blinde, welche schrieten und sprachen: Erbarme dich unser, Sohn Davids!

28 Als er aber in das Haus gekommen war,
traten die Blinden zu ihm;
und Jesus spricht zu ihnen:
Glaubet ihr,
daß ich dieses tun kann?
Sie sagen zu ihm:

Ja,
Herr.

29 Dann rührte er ihre Augen an und sprach:
Euch geschehe nach eurem Glauben.

30 Und ihre Augen wurden aufgetan;
und Jesus bedrohte sie und sprach:
Sehet zu,
niemand erfahre es!

31 Sie aber gingen aus und machten ihn
ruchbar in jenem ganzen Lande.

32 Als sie aber weggingen,
siehe,
da brachten sie einen stummen
Menschen zu ihm,

der besessen war.

33 Und als der Dämon ausgetrieben war,
redete der Stumme.
Und die Volksmengen verwunderten
sich und sprachen:
Niemals ward es also in Israel
gesehen.

34 Die Pharisäer aber sagten:
Er treibt die Dämonen aus durch den
Obersten der Dämonen.

Die große Ernte

35 Und Jesus zog umher durch alle
Städte und Dörfer und lehrte in
ihren Synagogen und predigte das
Evangelium des Reiches und heilte

jede Krankheit und jedes Gebrechen.

36 Als er aber die Volksmengen sah,
wurde er innerlich bewegt über sie,
weil sie erschöpft und verschmachtet
waren wie Schafe,
die keinen Hirten haben.

37 Dann spricht er zu seinen Jüngern:
Die Ernte zwar ist groß,
der Arbeiter aber sind wenige;

38 bittet nun den Herrn der Ernte,
daß er Arbeiter aussende in seine
Ernte.

10 Die Berufung der Zwölf

- 1** Und als er seine zwölf Jünger
herzugerufen hatte,
gab er ihnen Gewalt über unreine
Geister,
um sie auszutreiben,
und jede Krankheit und jedes
Gebrechen zu heilen.
- 2** Die Namen der zwölf Apostel aber
sind diese:
Der erste,
Simon,
der Petrus genannt wird,
und Andreas,
sein Bruder;
Jakobus,
der Sohn des Zebedäus,

und Johannes,
sein Bruder;

- 3** Philippus und Bartholomäus;
Thomas und Matthäus,
der Zöllner;
Jakobus,
der Sohn des Alphäus,
und Lebbäus,
der zubenamt war Thaddäus;
- 4** Simon,
der Kananäer,
und Judas,
der Iskariot,
der ihn auch überlieferte.

Die Aussendung der Zwölf

5 Diese zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach:
Gehet nicht auf einen Weg der Nationen,
und gehet nicht in eine Stadt der Samariter;

6 gehet aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.

7 Indem ihr aber hingehet, prediget und sprecht:
Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.

8 Heilet Kranke,
[wecket Tote auf,] reiniget Aussätzige,

treibet Dämonen aus;
umsonst habt ihr empfangen,
umsonst gebet.

9 Verschaffet euch nicht Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel,

10 keine Tasche auf den Weg,
noch zwei Leibröcke,
noch Sandalen,
noch einen Stab;
denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.

11 In welche Stadt aber oder in welches Dorf irgend ihr eintretet,
erforschet,
wer darin würdig ist;
und daselbst bleibet,

bis ihr weggeht.

12 Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßet es.

13 Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück.

14 Und wer irgend euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören wird, gehet hinaus aus jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen.

15 Wahrlich,

ich sage euch, es wird dem Lande von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als jener Stadt.

Die Ansage kommender Verfolgungen

16 Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.

17 Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch an Synedrien überliefern und in ihren Synagogen euch geißeln;

18 und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen und den Nationen zum Zeugnis.

19 Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.

20 Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet.

21 Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern,

und der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben wider die Eltern und sie zum Tode bringen.

22 Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.

23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet in die andere; denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

24 Ein Jünger ist nicht über den Lehrer,
und ein Knecht nicht über seinen
Herrn.

25 Es ist dem Jünger genug,
daß er sei wie sein Lehrer,
und der Knecht wie sein Herr.
Wenn sie den Hausherrn Beelzebul
genannt haben,
wieviel mehr seine Hausgenossen!

26 Fürchtet euch nun nicht vor ihnen.
Denn es ist nichts verdeckt,
was nicht aufgedeckt,
und verborgen,
was nicht kundwerden wird.

Menschenfurcht und Gottesfurcht

27 Was ich euch sage in der Finsternis,
redet in dem Lichte,
und was ihr höret ins Ohr,
rufet aus auf den Dächern.

28 Und fürchtet euch nicht vor denen,
die den Leib töten,
die Seele aber nicht zu töten
vermögen;
fürchtet aber vielmehr den,
der sowohl Seele als Leib zu
verderben vermag in der Hölle.

29 Werden nicht zwei Sperlinge um
einen Pfennig verkauft?
Und nicht einer von ihnen fällt auf
die Erde ohne euren Vater;

30 an euch aber sind selbst die Haare

des Hauptes alle gezählt.

- 31** Fürchtet euch nun nicht;
ihr seid vorzüglicher als viele
Sperlinge.
- 32** Ein jeder nun,
der mich vor den Menschen
bekennen wird,
den werde auch ich bekennen vor
meinem Vater,
der in den Himmeln ist.
- 33** Wer aber irgend mich vor den
Menschen verleugnen wird,
den werde auch ich verleugnen vor
meinem Vater,
der in den Himmeln ist.

Entzweigungen um Jesu willen

- 34** Wähnet nicht,
daß ich gekommen sei,
Frieden auf die Erde zu bringen;
ich bin nicht gekommen,
Frieden zu bringen,
sondern das Schwert.
- 35** Denn ich bin gekommen,
den Menschen zu entzweien mit
seinem Vater,
und die Tochter mit ihrer Mutter,
und die Schwiegertochter mit ihrer
Schwiegermutter;
- 36** und des Menschen Feinde werden
seine eigenen Hausgenossen sein.

37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich,
ist meiner nicht würdig;
und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich,
ist meiner nicht würdig;

38 und wer nicht sein Kreuz aufnimmt
und mir nachfolgt,
ist meiner nicht würdig.

39 Wer sein Leben findet,
wird es verlieren,
und wer sein Leben verliert um
meinetwillen,
wird es finden.

Aufnahme um Jesu willen

40 Wer euch aufnimmt,
nimmt mich auf,
und wer mich aufnimmt,
nimmt den auf,
der mich gesandt hat.

41 Wer einen Propheten aufnimmt in
eines Propheten Namen,
wird eines Propheten Lohn
empfangen;
und wer einen Gerechten aufnimmt
in eines Gerechten Namen,
wird eines Gerechten Lohn
empfangen.

42 Und wer irgend einen dieser Kleinen
nur mit einem Becher kalten
Wassers tränken wird in eines
Jüngers Namen,

**wahrlich,
ich sage euch,
er wird seinen Lohn nicht verlieren.**

11 Die Anfrage des Täufers

- 1 Und es geschah,
als Jesus seine Befehle an seine
zwölf Jünger vollendet hatte,
ging er von dannen hinweg,
um in ihren Städten zu lehren und
zu predigen.
- 2 Als aber Johannes im Gefängnis die
Werke des Christus hörte,
sandte er durch seine Jünger
- 3 und ließ ihm sagen:
Bist du der Kommende,
oder sollen wir auf einen anderen
warten?
- 4 Und Jesus antwortete und sprach zu

ihnen:

**Gehet hin und verkündet Johannes,
was ihr höret und sehet:**

- 5 Blinde werden sehend,
und Lahme wandeln,
Aussätzigte werden gereinigt,
und Taube hören,
und Tote werden auferweckt,
und Armen wird gute Botschaft
verkündigt;
- 6 und glücklich ist,
wer irgend sich nicht an mir ärgern
wird!

Jesu Zeugnis über den Täufer

- 7 Als diese aber hingingen,

ging Jesus an,
zu den Volksmengen zu reden über
Johannes:

Was seid ihr in die Wüste
hinausgegangen zu sehen?
Ein Rohr vom Winde hin und her
bewegt?

8 Aber was seid ihr hinausgegangen zu
sehen?

Einen Menschen,
mit weichen [Kleidern] angetan?
Siehe,
die die weichen Kleider tragen,
sind in den Häusern der Könige.

9 Aber was seid ihr hinausgegangen zu
sehen?

Einen Propheten?

Ja,
sage ich euch,
und mehr als einen Propheten.

10 Denn dieser ist es,
von dem geschrieben steht:
“Siehe,
ich sende meinen Boten vor deinem
Angesicht her,
der deinen Weg vor dir bereiten
wird.“

11 Wahrlich,
ich sage euch,
unter den von Weibern Geborenen
ist kein Größerer aufgestanden als
Johannes der Täufer;
der Kleinste aber im Reiche der
Himmel ist größer als er.

- 12** Aber von den Tagen Johannes' des Täuflers an bis jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich.
- 13** Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes.
- 14** Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der kommen soll.
- 15** Wer Ohren hat zu hören, der höre!
- 16** Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen?
Es ist Kindern gleich,
die auf den Märkten sitzen und ihren

Gespielen zurufen und sagen:

- 17** Wir haben euch gepfiffen,
und ihr habt nicht getanzt;
wir haben [euch] Klagelieder
gesungen,
und ihr habt nicht gewehklagt.
- 18** Denn Johannes ist gekommen,
der weder aß noch trank,
und sie sagen:
Er hat einen Dämon.
- 19** Der Sohn des Menschen ist
gekommen,
der da ißt und trinkt,
und sie sagen:
Siehe,
ein Fresser und Weinsäufer,

ein Freund der Zöllner und Sünder;
und die Weisheit ist gerechtfertigt
worden von ihren Kindern.

Jesu Weheruf über galiläische Städte

- 20 Dann fing er an,
die Städte zu schelten,
in welchen seine meisten
Wunderwerke geschehen waren,
weil sie nicht Buße getan hatten.
- 21 Wehe dir,
Chorazin!
Wehe dir,
Bethsaida!
Denn wenn zu Tyrus und Sidon die
Wunderwerke geschehen wären,
die unter euch geschehen sind,

längst hätten sie in Sack und Asche
Buße getan.

- 22 Doch ich sage euch:
Tyrus und Sidon wird es erträglicher
ergehen am Tage des Gerichts als
euch.
- 23 Und du,
Kapernaum,
die du bis zum Himmel erhöht
worden bist,
bis zum Hades wirst du
hinabgestoßen werden;
denn wenn in Sodom die
Wunderwerke geschehen wären,
die in dir geschehen sind,
es wäre geblieben bis auf den
heutigen Tag.

24 Doch ich sage euch:

Dem Sodomer Lande wird es
erträglicher ergehen am Tage des
Gerichts als dir.

Jesu Lobpreis und Heilandsruf

25 Zu jener Zeit hob Jesus an und
sprach:

Ich preise dich,
Vater,
Herr des Himmels und der Erde,
daß du dies vor Weisen und
Verständigen verborgen hast,
und hast es Unmündigen
geoffenbart.

26 Ja,
Vater,

denn also war es wohlgefällig vor dir.

27 Alles ist mir übergeben von meinem
Vater;
und niemand erkennt den Sohn,
als nur der Vater,
noch erkennt jemand den Vater,
als nur der Sohn,
und wem irgend der Sohn ihn
offenbaren will.

28 Kommet her zu mir,
alle ihr Mühseligen und Beladenen,
und ich werde euch Ruhe geben.

29 Nehmet auf euch mein Joch und
lernet von mir,
denn ich bin sanftmütig und von
Herzen demütig,

**und ihr werdet Ruhe finden für eure
Seelen;**

**30 denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht.**

12 Das Ährenraufen am Sabbat

- 1 Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbath durch die Saaten; es hungerte aber seine Jünger, und sie fingen an, Ähren abzupflücken und zu essen.
- 2 Als aber die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbath zu tun nicht erlaubt ist.
- 3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren

hungerte?

- 4 Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote aß, welche er nicht essen durfte, noch die bei ihm waren, sondern allein die Priester?
- 5 Oder habt ihr nicht in dem Gesetz gelesen, daß an den Sabbathen die Priester in dem Tempel den Sabbath entheiligen und schuldlos sind?
- 6 Ich sage euch aber: Größeres als der Tempel ist hier.
- 7 Wenn ihr aber erkannt hättet, was es ist:

“Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer“,
so würdet ihr die Schuldlosen nicht
verurteilt haben.

8 Denn der Sohn des Menschen ist
Herr des Sabbaths.

Die Heilung eines Mannes am Sabbat

9 Und als er von dannen weiterging,
kam er in ihre Synagoge.

10 Und siehe,
da war ein Mensch,
der eine verdorrte Hand hatte.
Und sie fragten ihn und sprachen:
Ist es erlaubt,

an den Sabbathen zu heilen?
auf daß sie ihn anklagen möchten.

11 Er aber sprach zu ihnen:
Welcher Mensch wird unter euch
sein,
der ein Schaf hat und,
wenn dieses am Sabbath in eine
Grube fiele,
es nicht ergreifen und aufrichten
wird?

12 Wieviel vorzüglicher ist nun ein
Mensch als ein Schaf!
Also ist es erlaubt,
an den Sabbathen Gutes zu tun.

13 Dann spricht er zu dem Menschen:
Strecke deine Hand aus.

Und er streckte sie aus,
und sie ward wiederhergestellt,
gesund wie die andere.

14 Die Pharisäer aber gingen hinaus und
hielten Rat wider ihn,
wie sie ihn umbrächten.

Der Gottesknecht

15 Als aber Jesus es erkannte,
entwich er von dannen;
und es folgten ihm große
Volksmengen,
und er heilte sie alle.

16 Und er bedrohte sie,
daß sie ihn nicht offenbar machten;

17 damit erfüllt würde,
was durch den Propheten Jesaias
geredet ist,
welcher spricht:

18 Siehe,
mein Knecht,
den ich erwählt habe,
mein Geliebter,
an welchem meine Seele
Wohlgefallen gefunden hat;
ich werde meinen Geist auf ihn legen,
und er wird den Nationen Gericht
ankündigen.

19 Er wird nicht streiten noch schreien,
noch wird jemand seine Stimme auf
den Straßen hören;

20 ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen,
und einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschen,
bis er das Gericht hinausführe zum Siege;

21 und auf seinen Namen werden die Nationen hoffen.“

Jesu Macht über die bösen Geister

22 Dann wurde ein Besessener zu ihm gebracht,
blind und stumm;
und er heilte ihn,
so daß der [Blinde und] Stumme redete und sah.

23 Und es erstaunten alle die Volksmengen und sagten:
Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids?

24 Die Pharisäer aber sagten,
als sie es hörten:
Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus,
als durch den Beelzebub,
den Obersten der Dämonen.

25 Da er aber ihre Gedanken wußte,
sprach er zu ihnen:
Jedes Reich,
das wider sich selbst entzweit ist,
wird verwüstet;
und jede Stadt oder jedes Haus,
das wider sich selbst entzweit ist,

wird nicht bestehen.

26 Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er wider sich selbst entzweit; wie wird denn sein Reich bestehen?

27 Und wenn ich durch Beelzebub die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus?
Darum werden sie eure Richter sein.

28 Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch hingekommen.

29 Oder wie kann jemand in das Haus

des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet?
Und alsdann wird er sein Haus berauben.

30 Wer nicht mit mir ist, ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.

Die Sünde gegen den Heiligen Geist

31 Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben

werden.

- 32** Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.

Vom Baum und seinen Früchten

- 33** Entweder machet den Baum gut und seine Frucht gut, oder machet den Baum faul und seine Frucht faul; denn aus der Frucht wird der Baum erkannt.

34 Otternbrut!

Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.

- 35** Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatze Böses hervor.

- 36** Ich sage euch aber, daß von jedem unnützen Worte, das irgend die Menschen reden werden, sie von demselben Rechenschaft geben werden am Tage des Gerichts;

37 denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

Die Zeichenforderung der Pharisäer

38 Dann antworteten ihm etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen:
Lehrer,
wir möchten ein Zeichen von dir sehen.

39 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben

werden,
als nur das Zeichen Jonas',
des Propheten.

40 Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des großen Fisches war,
also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein.

41 Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen, denn sie taten Buße auf die Predigt Jonas';
und siehe,
mehr als Jonas ist hier.

42 Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören; und siehe, mehr als Salomon ist hier.

Von der Rückkehr des bösen Geistes

43 Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Örter, Ruhe suchend, und findet sie nicht.

44 Dann spricht er:
Ich will in mein Haus zurückkehren,

von wo ich ausgegangen bin;
und wenn er kommt,
findet er es leer,
gekehrt und geschmückt.

45 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger als das Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

Jesu wahre Verwandte

46 Als er aber noch zu den Volksmengen redete,

siehe,
da standen seine Mutter und seine
Brüder draußen und suchten ihn zu
sprechen.

47 Und es sprach einer zu ihm:
Siehe,
deine Mutter und deine Brüder
stehen draußen und suchen dich zu
sprechen.

48 Er aber antwortete und sprach zu
dem,
der es ihm sagte:
Wer ist meine Mutter,
und wer sind meine Brüder?

49 Und er streckte seine Hand aus über
seine Jünger und sprach:

Siehe da,
meine Mutter und meine Brüder;

50 denn wer irgend den Willen meines
Vaters tun wird,
der in den Himmeln ist,
derselbe ist mein Bruder und meine
Schwester und meine Mutter.

13 Vom Sämann

1 An jenem Tage aber ging Jesus aus dem Hause hinaus und setzte sich an den See.

2 Und es versammelten sich große Volksmengen zu ihm, so daß er in ein Schiff stieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand am Ufer.

3 Und er redete vieles in Gleichnissen zu ihnen und sprach:
Siehe,
der Sämann ging aus zu säen;

4 und indem er säte,

fiel etliches an den Weg,
und die Vögel kamen und fraßen es auf.

5 Anderes aber fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte; und alsbald ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte.

6 Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.

7 Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen schossen auf und erstickten es.

8 Anderes aber fiel auf die gute Erde

und gab Frucht:
das eine hundert-,
das andere sechzig-,
das andere dreißigfältig.

9 Wer Ohren hat [zu hören],
der höre!

Vom Sinn der Gleichnisse

10 Und die Jünger traten herzu und
sprachen zu ihm:
Warum redest du in Gleichnissen zu
ihnen?

11 Er aber antwortete und sprach zu
ihnen:
Weil euch gegeben ist,
die Geheimnisse des Reiches der

Himmel zu wissen,
jenen aber ist es nicht gegeben;

12 denn wer da hat,
dem wird gegeben werden,
und er wird Überfluß haben;
wer aber nicht hat,
von dem wird selbst,
was er hat,
genommen werden.

13 Darum rede ich in Gleichnissen zu
ihnen,
weil sie sehend nicht sehen und
hörend nicht hören,
noch verstehen;

14 und es wird an ihnen die Weissagung
Jesaias' erfüllt,

welche sagt:

“Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen;

- 15 denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich sie heile.“

- 16 Glückselig aber eure Augen,

daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören;

- 17 denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschauet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.

Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann

- 18 Höret ihr nun das Gleichnis vom Sämann.

19 So oft jemand das Wort vom Reiche hört und nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, der an den Weg gesät ist.

20 Der aber auf das Steinichte gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und es alsbald mit Freuden aufnimmt;

21 er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur für eine Zeit; und wenn Drangsal entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen, alsbald ärgert er sich.

22 Der aber unter die Dornen gesät ist,

dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge dieses Lebens und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht.

23 Der aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, welcher wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißigfältig.

Vom Unkraut unter dem Weizen

24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach:

Das Reich der Himmel ist einem Menschen gleich geworden, der guten Samen auf seinen Acker säte.

- 25 Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg.
- 26 Als aber die Saat aufsprößte und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut.
- 27 Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm:
Herr,

hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät?
Woher hat er denn Unkraut?

- 28 Er aber sprach zu ihnen:
Ein feindseliger Mensch hat dies getan.
Die Knechte aber sprachen zu ihm:
Willst du denn,
daß wir hingehen und es zusammenlesen?
- 29 Er aber sprach:
Nein,
damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit demselben den Weizen ausraufet.

30 Laßt es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune.

Von Senfkorn und Sauerteig

31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte;

32 das zwar kleiner ist als alle Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und sich niederlassen in seinen Zweigen.

33 Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert war.

Die Bedeutung der Gleichnisse

34 Dies alles redete Jesus in

Gleichnissen zu den Volksmengen,
und ohne Gleichnis redete er nicht
zu ihnen,

- 35 damit erfüllt würde,
was durch den Propheten geredet ist,
welcher spricht:
"Ich werde meinen Mund auftun in
Gleichnissen;
ich werde aussprechen,
was von Grundlegung der Welt an
verborgen war."

Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut

- 36 Dann entließ er die Volksmengen und
kam in das Haus;
und seine Jünger traten zu ihm und

sprachen:
Deute uns das Gleichnis vom
Unkraut des Ackers.

- 37 Er aber antwortete und sprach:
Der den guten Samen sät,
ist der Sohn des Menschen,
38 der Acker aber ist die Welt;
der gute Same aber,
dies sind die Söhne des Reiches,
das Unkraut aber sind die Söhne des
Bösen;
39 der Feind aber,
der es gesät hat,
ist der Teufel;
die Ernte aber ist die Vollendung des
Zeitalters,

die Schnitter aber sind Engel.

- 40 Gleichwie nun das Unkraut
zusammengelesen und im Feuer
verbrannt wird,
also wird es in der Vollendung des
Zeitalters sein.
- 41 Der Sohn des Menschen wird seine
Engel aussenden,
und sie werden aus seinem Reiche
alle Ärgernisse zusammenlesen und
die das Gesetzlose tun;
- 42 und sie werden sie in den Feuerofen
werfen:
da wird sein das Weinen und das
Zähneknirschen.

43 Dann werden die Gerechten leuchten
wie die Sonne in dem Reiche ihres
Vaters.

Wer Ohren hat [zu hören],
der höre!

Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle

- 44 Das Reich der Himmel ist gleich
einem im Acker verborgenen Schatz,
welchen ein Mensch fand und
verberg;
und vor Freude darüber geht er hin
und verkauft alles,
was er hat,
und kauft jenen Acker.

45 Wiederum ist das Reich der Himmel

gleich einem Kaufmann,
der schöne Perlen sucht;

- 46 als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte,
ging er hin und verkaufte alles,
was er hatte,
und kaufte sie.

Vom Fischnetz

- 47 Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze,
das ins Meer geworfen wurde und von jeder Gattung zusammenbrachte,
welches sie,

- 48 als es voll war,

ans Ufer heraufgezogen hatten;
und sie setzten sich nieder und lasen die Guten in Gefäße zusammen,
aber die Faulen warfen sie aus.

- 49 Also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein:
die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern,
- 50 und sie in den Feuerofen werfen:
da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.
- 51 [Jesus spricht zu ihnen:] Habt ihr dies alles verstanden?
Sie sagen zu ihm:
Ja,

[Herr].

- 52 Er aber sprach zu ihnen:
Darum ist jeder Schriftgelehrte,
der im Reiche der Himmel
unterrichtet ist,
gleich einem Hausherrn,
der aus seinem Schatze Neues und
Altes hervorbringt.

Die Verwerfung Jesu in Nazareth

- 53 Und es geschah,
als Jesus diese Gleichnisse vollendet
hatte,
ging er von dannen hinweg.
- 54 Und er kam in seine Vaterstadt und
lehrte sie in ihrer Synagoge,

so daß sie sehr erstaunten und
sprachen:
Woher diesem diese Weisheit und
die Wunderwerke?

- 55 Ist dieser nicht der Sohn des
Zimmermanns?
Heißt nicht seine Mutter Maria,
und seine Brüder Jakobus und
Joseph und Simon und Judas?
- 56 Und seine Schwestern,
sind sie nicht alle bei uns?
Woher nun diesem dies alles?
- 57 Und sie ärgerten sich an ihm.
Jesus aber sprach zu ihnen:
Ein Prophet ist nicht ohne Ehre,
außer in seiner Vaterstadt und in

seinem Hause.

58 Und er tat daselbst nicht viele
Wunderwerke wegen ihres
Unglaubens.

14 Das Ende Johannes des Täufers

1 Zu jener Zeit hörte Herodes,
der Vierfürst,
das Gerücht von Jesu und sprach zu
seinen Knechten:

2 Dieser ist Johannes der Täufer;
er ist von den Toten auferstanden,
und darum wirken solche Kräfte in
ihm.

3 Denn Herodes hatte Johannes
gegriffen,
ihn gebunden und ins Gefängnis
gesetzt,
um der Herodias willen,
des Weibes seines Bruders Philippus.

4 Denn Johannes hatte ihm gesagt:
Es ist dir nicht erlaubt,
sie zu haben.

5 Und als er ihn töten wollte,
fürchtete er die Volksmenge,
weil sie ihn für einen Propheten
hielten.

6 Als aber der Geburtstag des Herodes
begangen wurde,
tanzte die Tochter der Herodias vor
ihnen,
und sie gefiel dem Herodes;

7 weshalb er mit einem Eide zusagte,
ihr zu geben,
um was irgend sie bitten würde.

- 8 Sie aber,
von ihrer Mutter angewiesen,
sagt:
Gib mir hier auf einer Schüssel das
Haupt Johannes' des Täufers.
- 9 Und der König wurde traurig;
aber um der Eide und um derer
willen,
die mit zu Tische lagen,
befahl er,
es zu geben.
- 10 Und er sandte hin und ließ den
Johannes im Gefängnis enthaupten.
- 11 Und sein Haupt wurde auf einer
Schüssel gebracht und dem Mägdlein
gegeben,

und sie brachte es ihrer Mutter.

- 12 Und seine Jünger kamen herzu,
hoben den Leib auf und begruben
ihn.
Und sie kamen und verkündeten es
Jesu.

Die Speisung der Fünftausend

- 13 Und als Jesus es hörte,
entwich er von dannen in einem
Schiffe an einen öden Ort besonders.
Und als die Volksmengen es hörten,
folgten sie ihm zu Fuß aus den
Städten.
- 14 Und als er hinausging,
sah er eine große Volksmenge,

und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Schwachen.

15 Als es aber Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen:

Der Ort ist öde,
und die Zeit ist schon vergangen;
entlaß die Volksmengen,
auf daß sie hingehen in die Dörfer
und sich Speise kaufen.

16 Jesus aber sprach zu ihnen:
Sie haben nicht nötig wegzugehen;
gebet ihr ihnen zu essen.

17 Sie aber sagen zu ihm:
Wir haben nichts hier als nur fünf
Brote und zwei Fische.

18 Er aber sprach:
Bringet sie mir her.

19 Und er befahl den Volksmengen,
sich auf das Gras zu lagern,
nahm die fünf Brote und die zwei
Fische,
blickte auf gen Himmel und segnete
sie,
und er brach die Brote und gab sie
den Jüngern,
die Jünger aber gaben sie den
Volksmengen.

20 Und sie aßen alle und wurden
gesättigt.
Und sie hoben auf,
was an Brocken übrigblieb,
zwölf Handkörbe voll.

21 Die aber aßen,
waren bei fünftausend Männer,
ohne Weiber und Kindlein.

Jesus und der sinkende Petrus auf dem See

22 Und alsbald nötigte er die Jünger,
in das Schiff zu steigen und ihm an
das jenseitige Ufer voranzufahren,
bis er die Volksmengen entlassen
habe.

23 Und als er die Volksmengen
entlassen hatte,
stieg er auf den Berg besonders,
um zu beten.
Als es aber Abend geworden,
war er daselbst allein.

24 Das Schiff aber war schon mitten auf
dem See und litt Not von den
Wellen,
denn der Wind war ihnen entgegen.

25 Aber in der vierten Nachtwache kam
er zu ihnen,
wandelnd auf dem See.

26 Und als die Jünger ihn auf dem See
wandeln sahen,
wurden sie bestürzt und sprachen:
Es ist ein Gespenst!
Und sie schrieen vor Furcht.

27 Alsbald aber redete Jesus zu ihnen
und sprach:
Seid gutes Mutes,
ich bin's;

fürchtet euch nicht!

- 28 Petrus aber antwortete ihm und sprach:
Herr,
wenn du es bist,
so befehl mir,
zu dir zu kommen auf den Wassern.
- 29 Er aber sprach:
Komm!
Und Petrus stieg aus dem Schiffe
und wandelte auf den Wassern,
um zu Jesu zu kommen.
- 30 Als er aber den starken Wind sah,
fürchtete er sich;
und als er anfang zu sinken,
schrie er und sprach:

- 31 Herr,
rette mich!
Als bald aber streckte Jesus die Hand
aus,
ergriff ihn und spricht zu ihm:
Kleingläubiger,
warum zweifeltest du?
- 32 Und als sie in das Schiff gestiegen
waren,
legte sich der Wind.
- 33 Die aber in dem Schiffe waren,
kamen und warfen sich vor ihm
nieder und sprachen:
Wahrhaftig,
du bist Gottes Sohn!

Krankenheilungen in Genezareth

- 34 Und als sie hinübergefahren waren,
kamen sie in das Land Genezareth.
- 35 Und als die Männer jenes Ortes ihn
erkannten,
schickten sie in jene ganze
Umgegend und brachten alle
Leidenden zu ihm;
- 36 und sie baten ihn,
daß sie nur die Quaste seines Kleides
anrühren dürften:
und so viele ihn anrührten,
wurden völlig geheilt.

15 Von Reinheit und Unreinheit

1 Dann kommen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu Jesu und sagen:

2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.

3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?

4 Denn Gott hat geboten und gesagt: "Ehre den Vater und die

Mutter!"und:

"Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben."

5 Ihr aber saget:

Wer irgend zu dem Vater oder zu der Mutter spricht:

Eine Gabe sei das,

was irgend dir von mir zunutze kommen könnte;

und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter ehren;

6 und ihr habt so das Gebot Gottes ungültig gemacht um eurer Überlieferung willen.

7 Heuchler!

Trefflich hat Jesaias über euch

geweissagt,
indem er spricht:

8 "Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen,
aber ihr Herz ist weit entfernt von mir.

9 Vergeblich aber verehren sie mich,
indem sie als Lehren
Menschengebote lehren."

10 Und er rief die Volksmenge herzu
und sprach zu ihnen:
Höret und verstehtet!

11 Nicht was in den Mund eingeht,
verunreinigt den Menschen,
sondern was aus dem Munde

ausgeht,
das verunreinigt den Menschen.

12 Dann traten seine Jünger herzu und
sprachen zu ihm:
Weißt du,
daß die Pharisäer sich ärgerten,
als sie das Wort hörten?

13 Er aber antwortete und sprach:
Jede Pflanze,
die mein himmlischer Vater nicht
gepflanzt hat,
wird ausgerottet werden.

14 Laßt sie;
sie sind blinde Leiter der Blinden.
Wenn aber ein Blinder einen Blinden
leitet,

so werden beide in eine Grube fallen.

15 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:
Deute uns dieses Gleichnis.

16 Er aber sprach:
Seid auch ihr noch unverständlich?

17 Begreift ihr noch nicht, daß alles, was in den Mund eingeht, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird?

18 Was aber aus dem Munde ausgeht, kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen.

19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen;

20 diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen, aber mit ungewaschenen Händen essen verunreinigt den Menschen nicht.

Die kanaanäische Frau

21 Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegenden von Tyrus

und Sidon;

22 und siehe,
ein kananäisches Weib,
das von jenen Grenzen herkam,
schrie [zu ihm] und sprach:
Erbarme dich meiner,
Herr,
Sohn Davids!
Meine Tochter ist schlimm besessen.

23 Er aber antwortete ihr nicht ein
Wort.
Und seine Jünger traten herzu und
baten ihn und sprachen:
Entlaß sie,
denn sie schreit hinter uns her.

24 Er aber antwortete und sprach:
Ich bin nicht gesandt,
als nur zu den verlorenen Schafen
des Hauses Israel.

25 Sie aber kam und warf sich vor ihm
nieder und sprach:
Herr,
hilf mir!

26 Er aber antwortete und sprach:
Es ist nicht schön,
das Brot der Kinder zu nehmen und
den Hündlein hinzuwerfen.

27 Sie aber sprach:
Ja,
Herr;
denn es essen ja auch die Hündlein

von den Brosamen,
die von dem Tische ihrer Herren
fallen.

- 28 Da antwortete Jesus und sprach zu
ihr:
O Weib,
dein Glaube ist groß;
dir geschehe,
wie du willst.
Und ihre Tochter war geheilt von
jener Stunde an.

Weitere Heilungen

- 29 Und Jesus ging von dannen hinweg
und kam an den See von Galiläa;
und als er auf den Berg gestiegen
war,

setzte er sich daselbst.

- 30 Und große Volksmengen kamen zu
ihm,
welche Lahme,
Blinde,
Stumme,
Krüppel und viele andere bei sich
hatten,
und sie warfen sie ihm zu Füßen;
und er heilte sie,
- 31 so daß die Volksmengen sich
verwunderten,
als sie sahen,
daß Stumme redeten,
Krüppel gesund wurden,
Lahme wandelten und Blinde sahen;
und sie verherrlichten den Gott

Israels.

Die Speisung der Viertausend

- 32 Als Jesus aber seine Jünger herzugerufen hatte, sprach er:
Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge;
denn schon drei Tage weilen sie bei mir und haben nichts zu essen;
und ich will sie nicht entlassen, ohne daß sie gegessen haben, damit sie nicht etwa auf dem Wege verschmachten.
- 33 Und seine Jünger sagen zu ihm:
Woher nehmen wir in der Einöde so viele Brote,

um eine so große Volksmenge zu sättigen?

- 34 Und Jesus spricht zu ihnen:
Wie viele Brote habt ihr?
Sie aber sagten:
Sieben,
und wenige kleine Fische.
- 35 Und er gebot der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern.
- 36 Und er nahm die sieben Brote und die Fische,
dankte und brach und gab sie seinen Jüngern,
die Jünger aber gaben sie den Volksmengen.

- 37 Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an Brocken übrigblieb, sieben Körbe voll.**
- 38 Die aber aßen, waren viertausend Männer, ohne Weiber und Kindlein.**
- 39 Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er in das Schiff und kam in das Gebiet von Magada.**

16 Die Zeichenforderung der Pharisäer

- 1** Und die Pharisäer und Sadducäer kamen herzu, und, um ihn zu versuchen, baten sie ihn, er möge ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen.
- 2** Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Wenn es Abend geworden ist, so saget ihr:
Heiteres Wetter, denn der Himmel ist feuerrot;
- 3** und frühmorgens:
Heute stürmisches Wetter,

denn der Himmel ist feuerrot und trübe;
das Angesicht des Himmels wisset ihr zwar zu beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht beurteilen.

- 4** Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas'.
Und er verließ sie und ging hinweg.

Warnung vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer

- 5** Und als seine Jünger an das

jenseitige Ufer gekommen waren,
hatten sie vergessen,
Brote mitzunehmen.

- 6 Jesus aber sprach zu ihnen:
Sehet zu und hütet euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer und
Sadducäer.
- 7 Sie aber überlegten bei sich selbst
und sagten:
Weil wir keine Brote mitgenommen
haben.
- 8 Als aber Jesus es erkannte,
sprach er:
Was überleget ihr bei euch selbst,
Kleingläubige,
weil ihr keine Brote mitgenommen

habt?

- 9 Verstehet ihr noch nicht,
erinnert ihr euch auch nicht an die
fünf Brote der fünftausend,
und wie viele Handkörbe ihr
aufhobet?
- 10 Noch an die sieben Brote der
viertausend,
und wie viele Körbe ihr aufhobet?
- 11 Wie,
verstehet ihr nicht,
daß ich euch nicht von Broten sagte:
Hütet euch vor dem Sauerteig der
Pharisäer und Sadducäer?
- 12 Da verstanden sie,

daß er nicht gesagt hatte,
sich zu hüten vor dem Sauerteig des
Brottes,
sondern vor der Lehre der Pharisäer
und Sadducäer.

Das Bekenntnis des Petrus und die Verheißung an ihn

13 Als aber Jesus in die Gegenden von
Cäsarea Philippi gekommen war,
fragte er seine Jünger und sprach:
Wer sagen die Menschen,
daß ich,
der Sohn des Menschen,
sei?

14 Sie aber sagten:
Etliche:

Johannes der Täufer;
andere aber:
Elias;
und andere wieder:
Jeremias,
oder einer der Propheten.

15 Er spricht zu ihnen:
Ihr aber,
wer saget ihr,
daß ich sei?

16 Simon Petrus aber antwortete und
sprach:
Du bist der Christus,
der Sohn des lebendigen Gottes.

17 Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm:

Glückselig bist du,
Simon,
Bar Jona;
denn Fleisch und Blut haben es dir
nicht geoffenbart,
sondern mein Vater,
der in den Himmeln ist.

18 Aber auch ich sage dir,
daß du bist Petrus;
und auf diesen Felsen will ich meine
Versammlung bauen,
und des Hades Pforten werden sie
nicht überwältigen.

19 Und ich werde dir die Schlüssel des
Reiches der Himmel geben;
und was irgend du auf der Erde
binden wirst,

wird in den Himmeln gebunden sein,
und was irgend du auf der Erde lösen
wirst,
wird in den Himmeln gelöst sein.

20 Dann gebot er seinen Jüngern,
daß sie niemand sagten,
daß er der Christus sei.

Die erste Ankündigung von Jesu
Leiden und Auferstehung

21 Von der Zeit an begann Jesus seinen
Jüngern zu zeigen,
daß er nach Jerusalem hingehen
müsse und von den Ältesten und
Hohenpriestern und Schriftgelehrten
viele leiden,
und getötet und am dritten Tage

auferweckt werden müsse.

- 22 Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an, ihn zu strafen, indem er sagte: Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir nicht widerfahren.
- 23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnest nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.

Von der Nachfolge

- 24 Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.
- 25 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.
- 26 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber seine Seele einbüßte?

**Oder was wird ein Mensch als
Lösegeld geben für seine Seele?**

**27 Denn der Sohn des Menschen wird
kommen in der Herrlichkeit seines
Vaters mit seinen Engeln,
und dann wird er einem jeden
vergeltet nach seinem Tun.**

**28 Wahrlich,
ich sage euch:
Es sind etliche von denen,
die hier stehen,
welche den Tod nicht schmecken
werden,
bis sie den Sohn des Menschen
haben kommen sehen in seinem
Reiche.**

17 Die Verklärung Jesu

1 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie auf einen hohen Berg besonders.

2 Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht;

3 und siehe, Moses und Elias erschienen ihnen und unterredeten sich mit ihm.

**4 Petrus aber hob an und sprach zu Jesu:
Herr,
es ist gut,
daß wir hier sind.
Wenn du willst,
laß uns hier drei Hütten machen,
dir eine und Moses eine und Elias eine.**

**5 Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme kam aus der Wolke, welche sprach:
Dieser ist mein geliebter Sohn,
an welchem ich Wohlgefallen**

gefunden habe;
ihn höret.

- 6 Und als die Jünger es hörten,
fielen sie auf ihr Angesicht und
fürchteten sich sehr.
- 7 Und Jesus trat herzu,
rührte sie an und sprach:
Stehet auf und fürchtet euch nicht.
- 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben,
sahen sie niemand als Jesum allein.
- 9 Und als sie von dem Berge
herabstiegen,
gebot ihnen Jesus und sprach:
Saget niemand das Gesicht,
bis der Sohn des Menschen aus den

Toten auferstanden ist.

- 10 Und [seine] Jünger fragten ihn und
sprachen:
Was sagen denn die Schriftgelehrten,
daß Elias zuerst kommen müsse?
- 11 Er aber antwortete und sprach zu
ihnen:
Elias zwar kommt [zuerst] und wird
alle Dinge wiederherstellen.
- 12 Ich sage euch aber,
daß Elias schon gekommen ist,
und sie haben ihn nicht erkannt,
sondern an ihm getan,
was irgend sie wollten.
Also wird auch der Sohn des
Menschen von ihnen leiden.

13 Da verstanden die Jünger,
daß er von Johannes dem Täufer zu
ihnen sprach.

Die Heilung eines mondsüchtigen Knaben

14 Und als sie zu der Volksmenge
kamen,
trat ein Mensch zu ihm und fiel vor
ihm auf die Knie

15 und sprach:
Herr,
erbarme dich meines Sohnes,
denn er ist mondsüchtig und leidet
arg;
denn oft fällt er ins Feuer und oft ins
Wasser.

16 Und ich brachte ihn zu deinen
Jüngern,
und sie konnten ihn nicht heilen.

17 Jesus aber antwortete und sprach:
O ungläubiges und verkehrtes
Geschlecht!
Bis wann soll ich bei euch sein?
Bis wann soll ich euch ertragen?
Bringet mir ihn her.

18 Und Jesus bedrohte ihn,
und der Dämon fuhr von ihm aus;
und von jener Stunde an war der
Knabe geheilt.

19 Da traten die Jünger zu Jesu
besonders und sprachen:
Warum haben wir ihn nicht

austreiben können?

- 20 Er aber spricht zu ihnen:
Wegen eures Unglaubens;
denn wahrlich,
ich sage euch,
wenn ihr Glauben habt wie ein
Senfkorn,
so werdet ihr zu diesem Berge sagen:
Werde versetzt von hier dorthin!
und er wird versetzt werden;
und nichts wird euch unmöglich sein.

- 21 Diese Art aber fährt nicht aus,
als nur durch Gebet und Fasten.

Die zweite Ankündigung von Jesu
Leiden und Auferstehung

- 22 Als sie sich aber in Galiläa aufhielten,
sprach Jesus zu ihnen:
Der Sohn des Menschen wird
überliefert werden in der Menschen
Hände,
23 und sie werden ihn töten,
und am dritten Tage wird er
auferweckt werden.
Und sie wurden sehr betrübt.

Von der Zahlung der Tempelsteuer

- 24 Als sie aber nach Kapernaum kamen,
traten die Einnehmer der
Doppeldrachmen zu Petrus und
sprachen:
Zahlt euer Lehrer nicht die
Doppeldrachmen?

25 Er sagt:

Ja.
Und als er in das Haus eintrat,
kam Jesus ihm zuvor und sprach:
Was dünkt dich Simon?
Von wem erheben die Könige der
Erde Zoll oder Steuer,
von ihren Söhnen oder von den
Fremden?

26 [Petrus] sagt zu ihm:

Von den Fremden.
Jesus sprach zu ihm:
Demnach sind die Söhne frei.

27 Auf daß wir ihnen aber kein Ärgernis

geben,
geh an den See,
wirf eine Angel aus und nimm den

ersten Fisch,
der heraufkommt,
tue seinen Mund auf,
und du wirst einen Stater finden;
den nimm und gib ihnen für mich
und dich.

18 Der Rangstreit der Jünger

**1 In jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen:
Wer ist denn der Größte im Reiche der Himmel?**

**2 Und als Jesus ein Kindlein herzugerufen hatte,
stellte er es in ihre Mitte und sprach:**

**3 Wahrlich,
ich sage euch,
wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kindlein,
so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.**

**4 Darum,
wer irgend sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kindlein,
dieser ist der Größte im Reiche der Himmel;**

**5 und wer irgend ein solches Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen,
nimmt mich auf.**

Warnung vor Verführung zum Abfall

**6 Wer aber irgend eines dieser Kleinen,
die an mich glauben,
ärgern wird,
dem wäre nütze,
daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt,
und er in die Tiefe des Meeres**

versenkt würde.

7 Wehe der Welt der Ärgernisse wegen!
Denn es ist notwendig,
daß Ärgernisse kommen;
doch wehe dem Menschen,
durch welchen das Ärgernis kommt!

8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert,
so haue ihn ab und wirf ihn von dir.
Es ist dir besser,
lahm oder als Krüppel in das Leben einzugehen,
als mit zwei Händen oder mit zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu werden.

9 Und wenn dein Auge dich ärgert,
so reiß es aus und wirf es von dir.
Es ist dir besser,
einäugig in das Leben einzugehen,
als mit zwei Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden.

Vom verlorenen Schaf

10 Sehet zu,
daß ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet;
denn ich sage euch,
daß ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen,
der in den Himmeln ist.

11 Denn der Sohn des Menschen ist

gekommen,
das Verlorene zu erretten.

12 Was dünkt euch?

Wenn ein Mensch hundert Schafe
hätte,
und eines von ihnen sich verirrt,
läßt er nicht die neunundneunzig auf
den Bergen und geht hin und sucht
das irrende?

13 Und wenn es geschieht,

daß er es findet,
wahrlich,
ich sage euch,
er freut sich mehr über dieses,
als über die neunundneunzig,
die nicht verirrt sind.

14 Also ist es nicht der Wille eures
Vaters,
der in den Himmeln ist,
daß eines dieser Kleinen verloren
gehe.

Zurechtweisung und Gebet in der
Gemeinde

15 Wenn aber dein Bruder wider dich
sündigt,
so gehe hin,
überführe ihn zwischen dir und ihm
allein.
Wenn er auf dich hört,
so hast du deinen Bruder gewonnen.

16 Wenn er aber nicht hört,
so nimm noch einen oder zwei mit

dir,
damit aus zweier oder dreier Zeugen
Mund jede Sache bestätigt werde.

17 Wenn er aber nicht auf sie hören
wird,
so sage es der Versammlung;
wenn er aber auch auf die
Versammlung nicht hören wird,
so sei er dir wie der Heide und der
Zöllner.

18 Wahrlich,
ich sage euch:
Was irgend ihr auf der Erde binden
werdet,
wird im Himmel gebunden sein,
und was irgend ihr auf der Erde lösen
werdet,

wird im Himmel gelöst sein.

19 Wiederum sage ich euch:
Wenn zwei von euch auf der Erde
übereinkommen werden über irgend
eine Sache,
um welche sie auch bitten mögen,
so wird sie ihnen werden von meinem
Vater,
der in den Himmeln ist.

20 Denn wo zwei oder drei versammelt
sind in meinem Namen,
da bin ich in ihrer Mitte.

Von der Vergebung

21 Dann trat Petrus zu ihm und sprach:
Herr,

wie oft soll ich meinem Bruder,
der wider mich sündigt,
vergeben?
Bis siebenmal?

22 Jesus spricht zu ihm:

Nicht sage ich dir,
bis siebenmal,
sondern bis siebenzig mal sieben.

23 Deswegen ist das Reich der Himmel
einem Könige gleich geworden,
der mit seinen Knechten abrechnen
wollte.

24 Als er aber anfing abzurechnen,
wurde einer zu ihm gebracht,
der zehntausend Talente schuldete.

25 Da derselbe aber nicht hatte zu
bezahlen,
befahl [sein] Herr,
ihn und sein Weib und die Kinder
und alles,
was er hatte,
zu verkaufen und zu bezahlen.

26 Der Knecht nun fiel nieder,
huldigte ihm und sprach:
Herr,
habe Geduld mit mir,
und ich will dir alles bezahlen.

27 Der Herr jenes Knechtes aber,
innerlich bewegt,
gab ihn los und erließ ihm das
Darlehn.

28 Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war.

Und er ergriff und würgte ihn und sprach:

Bezahle,
wenn du etwas schuldig bist.

29 Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach:

Habe Geduld mit mir,
und ich will dir bezahlen.

30 Er aber wollte nicht,
sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis,
bis er die Schuld bezahlt habe.

31 Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war.

32 Dann rief ihn sein Herr herzu und spricht zu ihm:

Böser Knecht!

Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen,
dieweil du mich batest;

33 solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?

34 Und sein Herr wurde zornig und

**überlieferte ihn den Peinigern,
bis er alles bezahlt habe,
was er ihm schuldig war.**

**35 Also wird auch mein himmlischer
Vater euch tun,
wenn ihr nicht ein jeder seinem
Bruder von Herzen vergebet.**

19 Von Ehe, Ehescheidung,
Ehelosigkeit

1 Und es geschah,
als Jesus diese Reden vollendet
hatte,
begab er sich von Galiläa hinweg und
kam in das Gebiet von Judäa,
jenseit des Jordan.

2 Und es folgten ihm große
Volksmengen,
und er heilte sie daselbst.

3 Und die Pharisäer kamen zu ihm,
versuchten ihn und sprachen:
Ist es einem Manne erlaubt,
aus jeder Ursache sein Weib zu
entlassen?

4 Er aber antwortete und sprach [zu
ihnen]:

Habt ihr nicht gelesen,
daß der,
welcher sie schuf,
von Anfang sie Mann und Weib
schuf und sprach:

5 "Um deswillen wird ein Mensch Vater
und Mutter verlassen und seinem
Weibe anhangen,
und es werden die zwei ein Fleisch
sein";

6 so daß sie nicht mehr zwei sind,
sondern ein Fleisch?
Was nun Gott zusammengefügt hat,
soll der Mensch nicht scheiden.

7 Sie sagen zu ihm:

**Warum hat denn Moses geboten,
einen Scheidebrief zu geben und [sie]
zu entlassen?**

8 Er spricht zu ihnen:

**Moses hat wegen eurer
Herzeshärtigkeit euch gestattet,
eure Weiber zu entlassen;
von Anfang aber ist es nicht also
gewesen.**

9 Ich sage euch aber,

**daß,
wer irgend sein Weib entlassen wird,
nicht wegen Hurerei,
und eine andere heiraten wird,
Ehebruch begeht;
und wer eine Entlassene heiratet,**

begeht Ehebruch.

10 Seine Jünger sagen zu ihm:

**Wenn die Sache des Mannes mit
dem Weibe also steht,
so ist es nicht ratsam zu heiraten.**

11 Er aber sprach zu ihnen:

**Nicht alle fassen dieses Wort,
sondern denen es gegeben ist;**

**12 denn es gibt Verschnittene,
die von Mutterleibe also geboren
sind;**

**und es gibt Verschnittene,
die von den Menschen verschnitten
worden sind;**

**und es gibt Verschnittene,
die sich selbst verschnitten haben**

um des Reiches der Himmel willen.
Wer es zu fassen vermag,
der fasse es.

Die Segnung der Kinder

- 13 Dann wurden Kindlein zu ihm gebracht,
auf daß er ihnen die Hände auflege
und bete;
die Jünger aber verwiesen es ihnen.
- 14 Jesus aber sprach:
Lasset die Kindlein und wehret ihnen
nicht,
zu mir zu kommen,
denn solcher ist das Reich der
Himmel.

15 Und er legte ihnen die Hände auf
und ging von dannen hinweg.

Die Gefahr des Reichtums

- 16 Und siehe,
einer trat herzu und sprach zu ihm:
Lehrer,
welches Gute soll ich tun,
auf daß ich ewiges Leben habe?
- 17 Er aber sprach zu ihm:
Was fragst du mich über das Gute?
Einer ist gut.
Wenn du aber ins Leben eingehen
willst,
so halte die Gebote.

18 Er spricht zu ihm:

Welche?

Jesus aber sprach:

Diese:

Du sollst nicht töten;

du sollst nicht ehebrechen;

du sollst nicht stehlen;

du sollst nicht falsches Zeugnis
geben;

Wenn du vollkommen sein willst,
so gehe hin,

verkaufe deine Habe und gib den
Armen,

und du wirst einen Schatz im
Himmel haben;

und komm,
folge mir nach.

19 ehre den Vater und die Mutter,
und:
du sollst deinen Nächsten lieben wie
dich selbst.

20 Der Jüngling spricht zu ihm:
Alles dieses habe ich beobachtet;
was fehlt mir noch?

21 Jesus sprach zu ihm:

22 Als aber der Jüngling das Wort hörte,
ging er betrübt hinweg,
denn er hatte viele Güter.

23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern:
Wahrlich,
ich sage euch:
Schwerlich wird ein Reicher in das
Reich der Himmel eingehen.

24 Wiederum aber sage ich euch:

Es ist leichter,
daß ein Kamel durch ein Nadelöhr
eingehe,
als [daß] ein Reicher in das Reich
Gottes [eingehe].

25 Als aber die Jünger es hörten,
waren sie sehr erstaunt und sagten:
Wer kann dann errettet werden?

26 Jesus aber sah sie an und sprach zu
ihnen:
Bei Menschen ist dies unmöglich,
bei Gott aber sind alle Dinge
möglich.

Der Lohn der Nachfolge

27 Da antwortete Petrus und sprach zu
ihm:

Siehe,
wir haben alles verlassen und sind dir
nachgefolgt;
was wird uns nun werden?

28 Jesus aber sprach zu ihnen:

Wahrlich,
ich sage euch:
Ihr,
die ihr mir nachgefolgt seid,
auch ihr werdet in der Wiedergeburt,
wenn der Sohn des Menschen sitzen
wird auf seinem Throne der
Herrlichkeit,
auf zwölf Thronen sitzen und richten
die zwölf Stämme Israels.

29 Und ein jeder,
der irgend verlassen hat Häuser,
oder Brüder,
oder Schwestern,
oder Vater,
oder Mutter,
oder Weib,
oder Kinder,
oder Äcker um meines Namens
willen,
wird hundertfältig empfangen und
ewiges Leben erben.

30 Aber viele Erste werden Letzte,
und Letzte Erste sein.

20 Von den Arbeitern im Weinberg

- 1 **Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn, der frühmorgens ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen.**
- 2 **Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg.**
- 3 **Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markte müßig stehen;**
- 4 **und zu diesen sprach er:**

Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend recht ist, werde ich euch geben.

- 5 **Sie aber gingen hin. Wiederum aber ging er aus um die sechste und neunte Stunde und tat desgleichen.**
- 6 **Als er aber um die elfte [Stunde] ausging, fand er andere stehen und spricht zu ihnen:
Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?**
- 7 **Sie sagen zu ihm:
Weil niemand uns gedungen hat.
Er spricht zu ihnen:**

Gehet auch ihr hin in den Weinberg,
[und was irgend recht ist,
werdet ihr empfangen].

8 Als es aber Abend geworden war,
spricht der Herr des Weinbergs zu
seinem Verwalter:

Rufe die Arbeiter und zahle [ihnen]
den Lohn,
anfangend von den letzten bis zu
den ersten.

9 Und als die um die elfte Stunde
Gedungenen kamen,
empfangen sie je einen Denar.

10 Als aber die ersten kamen,
meinten sie,
daß sie mehr empfangen würden;

und auch sie empfangen je einen
Denar.

11 Als sie aber den empfangen,
murrten sie wider den Hausherrn und
sprachen:

12 Diese letzten haben eine Stunde
gearbeitet,
und du hast sie uns gleich gemacht,
die wir die Last des Tages und die
Hitze getragen haben.

13 Er aber antwortete und sprach zu
einem von ihnen:
Freund,
ich tue dir nicht unrecht.
Bist du nicht um einen Denar mit
mir übereingekommen?

14 Nimm das Deine und gehe hin.
Ich will aber diesem letzten geben
wie auch dir.

15 Ist es mir nicht erlaubt,
mit dem Meinigen zu tun,
was ich will?
Blickt dein Auge böse,
weil ich gütig bin?

16 Also werden die Letzten Erste,
und die Ersten Letzte sein;
denn viele sind Berufene,
wenige aber Auserwählte.

Die dritte Ankündigung von Jesu
Leiden und Auferstehung

17 Und als Jesus nach Jerusalem

hinaufging,
nahm er die zwölf Jünger auf dem
Wege besonders zu sich und sprach
zu ihnen:

18 Siehe,
wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und der Sohn des Menschen wird
den Hohenpriestern und
Schriftgelehrten überliefert werden,
und sie werden ihn zum Tode
verurteilen;

19 und sie werden ihn den Nationen
überliefern,
um ihn zu verspotten und zu geißeln
und zu kreuzigen;
und am dritten Tage wird er
auferstehen.

Vom Herrschen und vom Dienen

20 Dann trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich nieder und erbat etwas von ihm.

21 Er aber sprach zu ihr:
Was willst du?
Sie sagt zu ihm:
Sprich,
daß diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen mögen in deinem Reiche.

22 Jesus aber antwortete und sprach:
Ihr wisset nicht,
um was ihr bittet.

Könnt ihr den Kelch trinken,
den ich trinken werde?

Sie sagen zu ihm:

Wir können es.

23 [Und] er spricht zu ihnen:
Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken,
aber das Sitzen zu meiner Rechten
und zu [meiner] Linken steht nicht
bei mir zu vergeben,
sondern ist für die,
welchen es von meinem Vater
bereitet ist.

24 Und als die Zehn es hörten,
wurden sie unwillig über die zwei
Brüder.

25 Jesus aber rief sie herzu und sprach:
Ihr wisset,
daß die Regenten der Nationen über
dieselben herrschen und die Großen
Gewalt über sie üben.

26 Unter euch soll es nicht also sein;
sondern wer irgend unter euch groß
werden will,
soll euer Diener sein,

27 und wer irgend unter euch der Erste
sein will,
soll euer Knecht sein;

28 gleichwie der Sohn des Menschen
nicht gekommen ist,
um bedient zu werden,
sondern um zu dienen und sein

Leben zu geben als Lösegeld für
viele.

Die Heilung von zwei Blinden bei Jericho

29 Und als sie von Jericho auszogen,
folgte ihm eine große Volksmenge.

30 Und siehe,
zwei Blinde,
die am Wege saßen,
als sie hörten,
daß Jesus vorübergehe,
schrieen und sprachen:
Erbarme dich unser,
Herr,
Sohn Davids!

**31 Die Volksmenge aber bedrohte sie,
daß sie schweigen sollten.**

**Sie aber schrieen noch mehr und
sprachen:**

**Erbarme dich unser,
Herr,
Sohn Davids!**

**rührte ihre Augen an;
und alsbald wurden ihre Augen
sehend,
und sie folgten ihm nach.**

**32 Und Jesus blieb stehen und rief sie
und sprach:**

**Was wollt ihr,
daß ich euch tun soll?**

33 Sie sagen zu ihm:

**Herr,
daß unsere Augen aufgetan werden.**

**34 Jesus aber,
innerlich bewegt,**

21 Jesu Einzug in Jerusalem

- 1 Und als sie Jerusalem nahten und nach Bethphage kamen, an den Ölberg,
- 2 da sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen:
Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüberliegt; und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führet sie zu mir.
- 3 Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sollt ihr sprechen:
Der Herr bedarf ihrer,

und alsbald wird er sie senden.

- 4 Dies alles aber ist geschehen, auf daß erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, welcher spricht:
- 5 "Saget der Tochter Zion:
Siehe,
dein König kommt zu dir, sanftmütig und reitend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des Lasttiers Jungen."
- 6 Als aber die Jünger hingegangen waren und getan hatten, wie Jesus ihnen aufgetragen,
- 7 brachten sie die Eselin und das Füllen

und legten ihre Kleider auf sie,
und er setzte sich auf dieselben.

8 Und eine sehr große Volksmenge
breitete ihre Kleider aus auf den
Weg;
andere aber hieben Zweige von den
Bäumen und streuten sie auf den
Weg.

9 Die Volksmengen aber,
welche vor ihm hergingen und
nachfolgten,
riefen und sprachen:
Hosanna dem Sohne Davids!
Gepriesen sei,
der da kommt im Namen des Herrn!
Hosanna in der Höhe!

10 Und als er in Jerusalem einzog,
kam die ganze Stadt in Bewegung
und sprach:
Wer ist dieser?

11 Die Volksmengen aber sagten:
Dieser ist Jesus,
der Prophet,
der von Nazareth in Galiläa.

Die Tempelreinigung

12 Und Jesus trat in den Tempel Gottes
ein und trieb alle hinaus,
die im Tempel verkauften,
und kauften,
und die Tische der Wechsler und die
Sitze der Taubenverkäufer stieß er
um.

13 Und er spricht zu ihnen:

Es steht geschrieben:

“Mein Haus wird ein Bethaus
genannt werden“;

“ihr aber habt es zu einer
Räuberhöhle gemacht“.

14 Und es traten Blinde und Lahme in
dem Tempel zu ihm,
und er heilte sie.

15 Als aber die Hohenpriester und die
Schriftgelehrten die Wunder sahen,
welche er tat,
und die Kinder,
die im Tempel schrieten und sagten:
Hosanna dem Sohne Davids!

-

16 wurden sie unwillig und sprachen zu
ihm:

Hörst du,

was diese sagen?

Jesus aber spricht zu ihnen:

Ja,

habt ihr nie gelesen:

“Aus dem Munde der Unmündigen
und Säuglinge hast du dir Lob
bereitet“?

17 Und er verließ sie und ging zur Stadt
hinaus nach Bethanien,
und übernachtete daselbst.

Der verdorrte Feigenbaum

18 Des Morgens früh aber,
als er in die Stadt zurückkehrte,

hungerte ihn.

- 19** Und als er einen Feigenbaum an dem Wege sah,
ging er auf ihn zu und fand nichts an ihm als nur Blätter.
Und er spricht zu ihm:
Nimmermehr komme Frucht von dir in Ewigkeit!
Und alsbald verdorrte der Feigenbaum.

- 20** Und als die Jünger es sahen, wunderten sie sich und sprachen:
Wie alsbald ist der Feigenbaum verdorrt!

- 21** Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen:

Wahrlich,
ich sage euch:
Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt,
so werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum Geschehene tun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berge sagen werdet:
Werde aufgehoben und ins Meer geworfen!
so wird es geschehen.

- 22** Und alles,
was irgend ihr im Gebet glaubend begehret,
werdet ihr empfangen.

Die Frage nach Jesu Vollmacht

- 23** Und als er in den Tempel kam, traten, als er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und sprachen: In welchem Recht tust du diese Dinge? Und wer hat dir dieses Recht gegeben?
- 24** Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, und wenn ihr es mir saget, so werde auch ich euch sagen, in welchem Recht ich diese Dinge tue.
- 25** Die Taufe Johannes',

woher war sie?
Vom Himmel oder von Menschen?
Sie aber überlegten bei sich selbst und sprachen:
Wenn wir sagen:
Vom Himmel,
so wird er zu uns sagen:
Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

- 26** Wenn wir aber sagen:
Von Menschen,
wir fürchten die Volksmenge, denn alle halten Johannes für einen Propheten.
- 27** Und sie antworteten Jesu und sprachen:
Wir wissen es nicht.

Da sagte auch er zu ihnen:
So sage auch ich euch nicht,
in welchem Recht ich diese Dinge
tue.

Von den ungleichen Söhnen

28 Was dünkt euch aber?

Ein Mensch hatte zwei Kinder;
und er trat hin zu dem ersten und
sprach:
Kind,
geh heute hin,
arbeite in [meinem] Weinberge.

29 Er aber antwortete und sprach:

Ich will nicht;
danach aber gereute es ihn,
und er ging hin.

30 Und er trat hin zu dem zweiten und
sprach desgleichen.

Der aber antwortete und sprach:
Ich gehe,
Herr,
und ging nicht.

31 Welcher von den beiden hat den
Willen des Vaters getan?

Sie sagen [zu ihm]:
Der erste.

Jesus spricht zu ihnen:

Wahrlich,
ich sage euch,
daß die Zöllner und die Huren euch
vorangehen in das Reich Gottes.

32 Denn Johannes kam zu euch im
Wege der Gerechtigkeit,

und ihr glaubtet ihm nicht;
die Zöllner aber und die Huren
glaubten ihm;
euch aber,
als ihr es sahet,
gereute es danach nicht,
um ihm zu glauben.

Von den bösen Weingärtnern

- 33 Höret ein anderes Gleichnis:
Es war ein Hausherr,
der einen Weinberg pflanzte und
einen Zaun um denselben setzte und
eine Kelter in ihm grub und einen
Turm baute;
und er verdingte ihn an Weingärtner
und reiste außer Landes.

34 Als aber die Zeit der Früchte nahte,
sandte er seine Knechte zu den
Weingärtnern,
um seine Früchte zu empfangen.

35 Und die Weingärtner nahmen seine
Knechte,
einen schlugen sie,
einen anderen töteten sie,
einen anderen steinigten sie.

36 Wiederum sandte er andere Knechte,
mehr als die ersten;
und sie taten ihnen ebenso.

37 Zuletzt aber sandte er seinen Sohn
zu ihnen,
indem er sagte:
Sie werden sich vor meinem Sohne

scheuen!

- 38 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen!
- 39 Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn.
- 40 Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Weingärtnern tun?

- 41 Sie sagen zu ihm: Er wird jene Übeltäter übel umbringen, und den Weinberg wird er an andere Weingärtner verdingen, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihrer Zeit.
- 42 Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist wunderbar in unseren Augen"?
- 43 Deswegen sage ich euch:

Das Reich Gottes wird von euch
weggenommen und einer Nation
gegeben werden,
welche dessen Früchte bringen wird.

denn sie hielten ihn für einen
Propheten.

- 44 Und wer auf diesen Stein fällt,
wird zerschmettert werden;
aber auf welchen irgend er fallen
wird,
den wird er zermalmen.
- 45 Und als die Hohenpriester und die
Pharisäer seine Gleichnisse gehört
hatten,
erkannten sie,
daß er von ihnen rede.
- 46 Und als sie ihn zu greifen suchten,
fürchteten sie die Volksmengen,

22 Die königliche Hochzeit

1 Und Jesus antwortete und redete wiederum in Gleichnissen zu ihnen und sprach:

2 Das Reich der Himmel ist einem Könige gleich geworden, der seinem Sohne Hochzeit machte.

3 Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen; und sie wollten nicht kommen.

4 Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: Siehe,

mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit.

5 Sie aber achteten es nicht und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel.

6 Die übrigen aber ergriffen seine Knechte, mißhandelten und töteten sie.

7 Der König aber ward zornig und sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand.

8 Dann sagt er zu seinen Knechten:
Die Hochzeit ist zwar bereit,
aber die Geladenen waren nicht
würdig;

9 so gehet nun hin auf die Kreuzwege
der Landstraßen,
und so viele immer ihr finden werdet,
ladet zur Hochzeit.

10 Und jene Knechte gingen aus auf die
Landstraßen und brachten alle
zusammen,
so viele sie fanden,
sowohl Böse als Gute.
Und die Hochzeit wurde voll von
Gästen.

11 Als aber der König hereinkam,

die Gäste zu besehen,
sah er daselbst einen Menschen,
der nicht mit einem Hochzeitskleide
bekleidet war.

12 Und er spricht zu ihm:
Freund,
wie bist du hier hereingekommen,
da du kein Hochzeitskleid anhast?
Er aber verstummte.

13 Da sprach der König zu den Dienern:
Bindet ihm Füße und Hände,
[nehmet ihn] und werfet ihn hinaus
in die äußere Finsternis:
da wird sein das Weinen und das
Zähneknirschen.

14 Denn viele sind Berufene,
145

wenige aber Auserwählte.

Die Frage nach der Steuer

- 15 Dann gingen die Pharisäer hin und hielten Rat, wie sie ihn in der Rede in eine Falle lockten.
- 16 Und sie senden ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm und sagen:
Lehrer,
wir wissen,
daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und dich um niemand kümmerst,
denn du siehst nicht auf die Person der Menschen;
sage uns nun,

was denkst du:

- 17 Ist es erlaubt,
dem Kaiser Steuer zu geben,
oder nicht?
- 18 Da aber Jesus ihre Bosheit erkannte,
sprach er:
Was versucht ihr mich,
Heuchler?
- 19 Zeiget mir die Steuermünze.
Sie aber überreichten ihm einen Denar.
- 20 Und er spricht zu ihnen:
Wessen ist dieses Bild und die Überschrift?

21 Sie sagen zu ihm:

Des Kaisers.

Da spricht er zu ihnen:

Gebet denn dem Kaiser,

was des Kaisers ist,

und Gott,

was Gottes ist.

22 Und als sie das hörten,

verwunderten sie sich und ließen ihn

und gingen hinweg.

Die Frage nach der Auferstehung

23 An jenem Tage kamen Sadducäer zu

ihm,

die da sagen,

es gebe keine Auferstehung;

24 und sie fragten ihn und sprachen:

Lehrer,

Moses hat gesagt:

Wenn jemand stirbt und keine

Kinder hat,

so soll sein Bruder sein Weib

heiraten und soll seinem Bruder

Samen erwecken.

25 Es waren aber bei uns sieben Brüder.

Und der erste verheiratete sich und

starb;

und weil er keinen Samen hatte,

hinterließ er sein Weib seinem

Bruder.

26 GleichermäÙe auch der zweite und

der dritte,

bis auf den siebten.

27 Zuletzt aber von allen starb auch das Weib.

28 In der Auferstehung nun, wessen Weib von den sieben wird sie sein?
Denn alle hatten sie.

29 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen:
Ihr irret,
indem ihr die Schriften nicht kennet,
noch die Kraft Gottes;

30 denn in der Auferstehung heiraten sie nicht,
noch werden sie verheiratet,
sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel.

31 Was aber die Auferstehung der Toten betrifft,
habt ihr nicht gelesen,
was zu euch geredet ist von Gott,
der da spricht:

32 "Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs"?
Gott ist nicht ein Gott der Toten,
sondern der Lebendigen.

33 Und als die Volksmengen es hörten,
erstaunten sie über seine Lehre.

Die Frage nach dem höchsten Gebot

34 Als aber die Pharisäer hörten,
daß er die Sadducäer zum Schweigen
gebracht hatte,

versammelten sie sich miteinander.

- 35 Und es fragte einer aus ihnen,
ein Gesetzgelehrter,
und versuchte ihn und sprach:
- 36 Lehrer,
welches ist das große Gebot in dem
Gesetz?
- 37 Er aber sprach zu ihm:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
lieben mit deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele und mit
deinem ganzen Verstande".
- 38 Dieses ist das große und erste Gebot.

39 Das zweite aber,
ihm gleiche,
ist:
"Du sollst deinen Nächsten lieben
wie dich selbst".

40 An diesen zwei Geboten hängt das
ganze Gesetz und die Propheten.

Die Frage nach dem Davidssohn

- 41 Als aber die Pharisäer versammelt
waren,
fragte sie Jesus und sagte:
- 42 Was dünkt euch von dem Christus?
Wessen Sohn ist er?
Sie sagen zu ihm:
Davids.

- 43 Er spricht zu ihnen:
Wie nennt David ihn denn im Geiste
Herr,
indem er sagt:
- 44 “Der Herr sprach zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde lege unter deine
Füße“?
- 45 Wenn nun David ihn Herr nennt,
wie ist er sein Sohn?
- 46 Und niemand konnte ihm ein Wort
antworten,
noch wagte jemand von dem Tage
an,
ihn ferner zu befragen.

23 Gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer

- 1 **Dann redete Jesus zu den
Volksmengen und zu seinen Jüngern
und sprach:**
- 2 **Die Schriftgelehrten und die
Pharisäer haben sich auf Moses'
Stuhl gesetzt.**
- 3 **Alles nun,
was irgend sie euch sagen,
tut und haltet;
aber tut nicht nach ihren Werken,
denn sie sagen es und tun's nicht.**
- 4 **Sie binden aber schwere und schwer
zu tragende Lasten und legen sie auf**

**die Schultern der Menschen,
aber sie wollen sie nicht mit ihrem
Finger bewegen.**

- 5 **Alle ihre Werke aber tun sie,
um sich vor den Menschen sehen zu
lassen;
denn sie machen ihre Denkkärtchen
breit und die Quasten groß.**
- 6 **Sie lieben aber den ersten Platz bei
den Gastmählern und die ersten
Sitze in den Synagogen**
- 7 **und die Begrüßungen auf den
Märkten und von den Menschen
Rabbi,
Rabbi!
genannt zu werden.**

- 8 Ihr aber,
laßt ihr euch nicht Rabbi nennen;
denn einer ist euer Lehrer,
ihr alle aber seid Brüder.
- 9 Ihr sollt auch nicht jemand auf der
Erde euren Vater nennen;
denn einer ist euer Vater,
der in den Himmeln ist.
- 10 Laßt euch auch nicht Meister
nennen;
denn einer ist euer Meister,
der Christus.
- 11 Der Größte aber unter euch soll euer
Diener sein.
- 12 Wer irgend aber sich selbst erhöhen
wird,
wird erniedrigt werden;
und wer irgend sich selbst
erniedrigen wird,
wird erhöht werden.
- 13 Wehe aber euch,
Schriftgelehrten und Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr verschließt das Reich der
Himmel vor den Menschen;
denn ihr gehet nicht hinein,
noch laßt ihr die Hineingehenden
eingehen.
- 14 (Dieser Vers gehört nicht zum
ursprünglichen Text des
Matthäusevangeliums.)

**15 Wehe euch,
Schriftgelehrte und Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr durchziehet das Meer und
das Trockene,
um einen Proselyten zu machen;
und wenn er es geworden ist,
so machet ihr ihn zu einem Sohne
der Hölle,
zwiefältig mehr als ihr.**

**16 Wehe euch,
blinde Leiter!
Die ihr saget:
Wer irgend bei dem Tempel
schwören wird,
das ist nichts;
wer aber irgend bei dem Golde des
Tempels schwören wird,**

ist schuldig.

**17 Narren und Blinde!
Denn was ist größer,
das Gold,
oder der Tempel,
der das Gold heiligt?**

**18 Und:
Wer irgend bei dem Altar schwören
wird,
das ist nichts;
wer aber irgend bei der Gabe
schwören wird,
die auf ihm ist,
ist schuldig.**

**19 [Narren und] Blinde!
Denn was ist größer,**

die Gabe oder der Altar,
der die Gabe heiligt?

20 Wer nun bei dem Altar schwört,
schwört bei demselben und bei allem,
was auf ihm ist.

21 Und wer bei dem Tempel schwört,
schwört bei demselben und bei dem,
der ihn bewohnt.

22 Und wer bei dem Himmel schwört,
schwört bei dem Throne Gottes und
bei dem,
der darauf sitzt.

23 Wehe euch,
Schriftgelehrte und Pharisäer,
Heuchler!

Denn ihr verzehntet die
Krausemünze und den Anis und den
Kümmel,
und habt die wichtigeren Dinge des
Gesetzes beiseite gelassen:
das Gericht und die Barmherzigkeit
und den Glauben;
diese hättet ihr tun und jene nicht
lassen sollen.

24 Blinde Leiter,
die ihr die Mücke seihet,
das Kamel aber verschlucket!

25 Wehe euch,
Schriftgelehrte und Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr reiniget das Äußere des
Bechers und der Schüssel,

inwendig aber sind sie voll von Raub und Unenthaltbarkeit.

26 Blinder Pharisäer!

Reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, auf daß auch das Auswendige derselben rein werde.

27 Wehe euch,

Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!

Denn ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, inwendig aber voll von Totengebeinen und aller Unreinigkeit sind.

28 Also scheint auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

29 Wehe euch,

Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!

Denn ihr bauet die Gräber der Propheten und schmücket die Grabmäler der Gerechten und saget:

30 Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen,

so würden wir nicht ihre Teilhaber an dem Blute der Propheten gewesen sein.

31 Also gebet ihr euch selbst Zeugnis,

daß ihr Söhne derer seid,
welche die Propheten ermordet
haben;

32 und ihr,
machtet voll das Maß eurer Väter!

33 Schlangen!
Otternbrut!
Wie solltet ihr dem Gericht der Hölle
entfliehen?

34 Deswegen siehe,
ich sende zu euch Propheten und
Weise und Schriftgelehrte;
und etliche von ihnen werdet ihr
töten und kreuzigen,
und etliche von ihnen werdet ihr in
euren Synagogen geißeln und werdet

sie verfolgen von Stadt zu Stadt;

35 damit über euch komme alles
gerechte Blut,
das auf der Erde vergossen wurde,
von dem Blute Abels,
des Gerechten,
bis zu dem Blute Zacharias',
des Sohnes Barachias',
den ihr zwischen dem Tempel und
dem Altar ermordet habt.

36 Wahrlich,
ich sage euch,
dies alles wird über dieses
Geschlecht kommen.

Klage über Jerusalem

37 Jerusalem,
Jerusalem,
die da tötet die Propheten und
steinigt,
die zu ihr gesandt sind!
Wie oft habe ich deine Kinder
versammeln wollen,
wie eine Henne ihre Küchlein
versammelt unter ihre Flügel,
und ihr habt nicht gewollt!

38 Siehe,
euer Haus wird euch öde gelassen;

39 denn ich sage euch:
Ihr werdet mich von jetzt an nicht
sehen,
bis ihr sprecht:
"Gepriesen sei,

der da kommt im Namen des Herrn!"

24 Das Ende des Tempels

1 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel hinweg; und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen.

2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Sehet ihr nicht alles dieses?
Wahrlich,
ich sage euch:
Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden,
der nicht abgebrochen werden wird.

Der Anfang der Wehen

3 Als er aber auf dem Ölberge saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen:
Sage uns,
wann wird dieses sein,
und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Sehet zu,
daß euch niemand verführe!

5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen:
Ich bin der Christus!
und sie werden viele verführen.

- 6** Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören.
Sehet zu,
erschrecket nicht;
denn dies alles muß geschehen,
aber es ist noch nicht das Ende.
- 7** Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich,
und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten.
- 8** Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen.
- 9** Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten;

und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen.

- 10** Und dann werden viele geärgert werden und werden einander überliefern und einander hassen;
- 11** und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;
- 12** und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der Vielen erkalten;
- 13** wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.

14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

Die große Bedrängnis

15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte es),

16 daß alsdann die in Judäa sind, auf die Berge fliehen;

17 wer auf dem Dache ist, nicht hinabsteige, um die Sachen aus seinem Hause zu holen;

18 und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen.

19 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!

20 Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe, noch am Sabbath;

21 denn alsdann wird große Drangsal sein,

dergleichen von Anfang der Welt bis
jetzthin nicht gewesen ist,
noch je sein wird;

22 und wenn jene Tage nicht verkürzt
würden,
so würde kein Fleisch gerettet
werden;
aber um der Auserwählten willen
werden jene Tage verkürzt werden.

23 Alsdann,
wenn jemand zu euch sagt:
Siehe,
hier ist der Christus,
oder:
Hier!
so glaubet nicht.

24 Denn es werden falsche Christi und
falsche Propheten aufstehen und
werden große Zeichen und Wunder
tun,
um so,
wenn möglich,
auch die Auserwählten zu verführen.

25 Siehe,
ich habe es euch vorhergesagt.

26 Wenn sie nun zu euch sagen:
Siehe,
er ist in der Wüste!
so gehet nicht hinaus;
Siehe,
in den Gemächern!
so glaubet nicht.

27 Denn gleichwie der Blitz ausfährt von Osten und scheint bis gen Westen, also wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.

28 [Denn] wo irgend das Aas ist, da werden die Adler versammelt werden.

Das Kommen des Menschensohns

29 Als bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit.

31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

Mahnung zur Wachsamkeit

32 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis:

Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt,
so erkennet ihr,
daß der Sommer nahe ist.

33 Also auch ihr,
wenn ihr alles dieses sehet,
so erkennet,
daß es nahe an der Tür ist.

34 Wahrlich,
ich sage euch:
Dieses Geschlecht wird nicht vergehen,
bis alles dieses geschehen ist.

**35 Der Himmel und die Erde werden vergehen,
meine Worte aber sollen nicht vergehen.**

**36 Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand,
auch nicht die Engel der Himmel,
sondern mein Vater allein.**

**37 Aber gleichwie die Tage Noahs waren,
also wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.**

**38 Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Flut waren:
sie aßen und tranken,
sie heirateten und verheirateten,**

bis zu dem Tage,
da Noah in die Arche ging,

denn ihr wisset nicht,
zu welcher Stunde euer Herr kommt.

39 und sie es nicht erkannten,
bis die Flut kam und alle wegraffte,
also wird auch die Ankunft des
Sohnes des Menschen sein.

43 Jenes aber erkennt:
Wenn der Hausherr gewußt hätte,
in welcher Wache der Dieb komme,
so würde er wohl gewacht und nicht
erlaubt haben,
daß sein Haus durchgraben würde.

40 Alsdann werden zwei auf dem Felde
sein,
einer wird genommen und einer
gelassen;

44 Deshalb auch ihr,
seid bereit;
denn in der Stunde,
in welcher ihr es nicht meint,
kommt der Sohn des Menschen.
-

41 zwei Weiber werden an dem
Mühlstein mahlen,
eine wird genommen und eine
gelassen.

42 Wachtet also,

Vom treuen und vom bösen Knecht

45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit?

46 Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird!

47 Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.

48 Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt:

Mein Herr verzieht zu kommen,

49 und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und ißt und trinkt mit den Trunkenen,

50 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß,

51 und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

25 Von den klugen und törichten Jungfrauen

- 1 **Alsdann wird das Reich der Himmel gleich geworden sein zehn Jungfrauen, welche ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam entgegen.**
- 2 **Fünf aber von ihnen waren klug und fünf töricht.**
- 3 **Die, welche töricht waren, nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich;**
- 4 **die Klugen aber nahmen Öl in ihren**

Gefäßen mit ihren Lampen.

- 5 **Als aber der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.**
- 6 **Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei:
Siehe,
der Bräutigam!
Gehet aus,
ihm entgegen!**
- 7 **Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen.**
- 8 **Die Törichten aber sprachen zu den Klugen:
Gebet uns von eurem Öl,**

denn unsere Lampen erlöschen.

- 9 Die Klugen aber antworteten und sagten:
Nicht also,
damit es nicht etwa für uns und euch
nicht ausreiche;
gehet lieber hin zu den Verkäufern
und kaufet für euch selbst.

- 10 Als sie aber hingingen zu kaufen,
kam der Bräutigam,
und die bereit waren,
gingen mit ihm ein zur Hochzeit;
und die Tür ward verschlossen.

- 11 Später aber kommen auch die
übrigen Jungfrauen und sagen:
Herr,

Herr,
tue uns auf!

- 12 Er aber antwortete und sprach:
Wahrlich,
ich sage euch,
ich kenne euch nicht.
- 13 So wachet nun,
denn ihr wisset weder den Tag noch
die Stunde.

Von den anvertrauten Zentnern

- 14 Denn gleichwie ein Mensch,
der außer Landes reiste,
seine eigenen Knechte rief und ihnen
seine Habe übergab:
und einem gab er fünf Talente,

15 einem anderen zwei,
einem anderen eins,
einem jeden nach seiner eigenen
Fähigkeit;
und alsbald reiste er außer Landes.

16 Der die fünf Talente empfangen
hatte,
ging aber hin und handelte mit
denselben und gewann andere fünf
Talente.

17 Desgleichen auch,
der die zwei empfangen hatte,
auch er gewann andere zwei.

18 Der aber das eine empfangen hatte,
ging hin,
grub in die Erde und verbarg das

Geld seines Herrn.

19 Nach langer Zeit aber kommt der
Herr jener Knechte und hält
Rechnung mit ihnen.

20 Und es trat herzu,
der die fünf Talente empfangen
hatte,
und brachte andere fünf Talente und
sagte:
Herr,
fünf Talente hast du mir übergeben,
siehe,
andere fünf Talente habe ich zu
denselben gewonnen.

21 Sein Herr sprach zu ihm:
Wohl,

**du guter und treuer Knecht!
Über weniges warst du treu,
über vieles werde ich dich setzen;
gehe ein in die Freude deines Herrn.**

- 22** Es trat aber auch herzu,
der die zwei Talente empfangen
hatte,
und sprach:
Herr,
zwei Talente hast du mir übergeben;
siehe,
andere zwei Talente habe ich zu
denselben gewonnen.

- 23** Sein Herr sprach zu ihm:
Wohl,
du guter und treuer Knecht!
Über weniges warst du treu,

**über vieles werde ich dich setzen;
gehe ein in die Freude deines Herrn.**

- 24** Es trat aber auch herzu,
der das eine Talent empfangen hatte,
und sprach:
Herr,
ich kannte dich,
daß du ein harter Mann bist:
du erntest,
wo du nicht gesät,
und sammelst,
wo du nicht ausgestreut hast;
- 25** und ich fürchtete mich und ging hin
und verbarg dein Talent in der Erde;
siehe,
da hast du das Deine.

26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm:
Böser und fauler Knecht!
Du wußtest,
daß ich ernte,
wo ich nicht gesät,
und sammle,
wo ich nicht ausgestreut habe?

27 So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten.

28 Nehmet nun das Talent von ihm und gebet es dem,
der die zehn Talente hat;

29 denn jedem,
der da hat,
wird gegeben werden,
und er wird Überfluß haben;
von dem aber,
der nicht hat,
von dem wird selbst,
was er hat,
weggenommen werden.

30 Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

Vom Weltgericht

31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit,

und alle Engel mit ihm,
dann wird er auf seinem Throne der
Herrlichkeit sitzen;

32 und vor ihm werden versammelt
werden alle Nationen,
und er wird sie voneinander scheiden,
gleichwie der Hirt die Schafe von
den Böcken scheidet.

33 Und er wird die Schafe zu seiner
Rechten stellen,
die Böcke aber zur Linken.

34 Dann wird der König zu denen zu
seiner Rechten sagen:
Kommet her,
Gesegnete meines Vaters,
erbet das Reich,

das euch bereitet ist von
Grundlegung der Welt an;

35 denn mich hungerte,
und ihr gabet mir zu essen;
mich dürstete,
und ihr tränktet mich;
ich war Fremdling,
und ihr nahmet mich auf;

36 nackt,
und ihr bekleidetet mich;
ich war krank,
und ihr besuchtet mich;
ich war im Gefängnis,
und ihr kamet zu mir.

37 Alsdann werden die Gerechten ihm
antworten und sagen:

Herr,
wann sahen wir dich hungrig und
speisten dich?
Oder durstig und tränkten dich?

38 Wann aber sahen wir dich als
Fremdling,
und nahmen dich auf?
Oder nackt und bekleideten dich?

39 Wann aber sahen wir dich krank oder
im Gefängnis und kamen zu dir?

40 Und der König wird antworten und
zu ihnen sagen:
Wahrlich,
ich sage euch,
insofern ihr es einem der geringsten
dieser meiner Brüder getan habt,

habt ihr es mir getan.

41 Dann wird er auch zu denen zur
Linken sagen:
Gehet von mir,
Verfluchte,
in das ewige Feuer,
das bereitet ist dem Teufel und
seinen Engeln;

42 denn mich hungerte,
und ihr gabet mir nicht zu essen;
mich dürstete,
und ihr tränktet mich nicht;

43 ich war Fremdling,
und ihr nahmet mich nicht auf;
nackt,
und ihr bekleidetet mich nicht;

krank und im Gefängnis,
und ihr besuchtet mich nicht.

Geringsten nicht getan habt,
habt ihr es auch mir nicht getan.

44 Dann werden auch sie antworten und sagen:
Herr,
wann sahen wir dich hungrig,
oder durstig,
oder als Fremdling,
oder nackt,
oder krank,
oder im Gefängnis,
und haben dir nicht gedient?

46 Und diese werden hingehen in die ewige Pein,
die Gerechten aber in das ewige Leben.

45 Dann wird er ihnen antworten und sagen:
Wahrlich,
ich sage euch,
insofern ihr es einem dieser

26 Der Plan der Hohenpriester und Ältesten

- 1 Und es geschah,
als Jesus alle diese Reden vollendet
hatte,
sprach er zu seinen Jüngern:
- 2 Ihr wisset,
daß nach zwei Tagen das Passah ist,
und der Sohn des Menschen wird
überliefert,
um gekreuzigt zu werden.
- 3 Dann versammelten sich die
Hohenpriester und die Ältesten des
Volkes in den Hof des
Hohenpriesters,
der Kajaphas hieß,

4 und ratschlagten miteinander,
auf daß sie Jesum mit List griffen
und töteten.

- 5 Sie sagten aber:
Nicht an dem Feste,
auf daß nicht ein Aufruhr unter dem
Volk entstehe.

Die Salbung in Betanien

- 6 Als aber Jesus in Bethanien war,
im Hause Simons,
des Aussätzigen,
- 7 kam ein Weib zu ihm,
die ein Alabasterfläschchen mit sehr
kostbarer Salbe hatte,
und goß es aus auf sein Haupt,

als er zu Tische lag.

8 Als aber die Jünger es sahen,
wurden sie unwillig und sprachen:
Wozu diese Verschwendung?

9 Denn dieses hätte um vieles verkauft
und den Armen gegeben werden
können.

10 Als aber Jesus es erkannte,
sprach er zu ihnen:
Was machet ihr dem Weibe Mühe?
Denn sie hat ein gutes Werk an mir
getan;

11 denn die Armen habt ihr allezeit bei
euch,
mich aber habt ihr nicht allezeit.

12 Denn indem sie diese Salbe über
meinen Leib geschüttet hat,
hat sie es zu meinem Begräbnis
getan.

13 Wahrlich,
ich sage euch:
Wo irgend dieses Evangelium
gepredigt werden wird in der ganzen
Welt,
wird auch von dem geredet werden,
was diese getan hat,
zu ihrem Gedächtnis.

Der Verrat des Judas

14 Dann ging einer von den Zwölfen,
der Judas Iskariot genannt war,
zu den Hohenpriestern und sprach:

- 15 Was wollt ihr mir geben,
und ich werde ihn euch überliefern?
Sie aber stellten ihm dreißig
Silberlinge fest.
- 16 Und von da an suchte er Gelegenheit,
auf daß er ihn überliefere.

Das Abendmahl

- 17 An dem ersten Tage der
ungesäuerten Brote aber traten die
Jünger zu Jesu und sprachen:
Wo willst du,
daß wir dir bereiten,
das Passah zu essen?
- 18 Er aber sprach:
Gehet in die Stadt zu dem und dem

und sprecht zu ihm:
Der Lehrer sagt:
Meine Zeit ist nahe;
bei dir halte ich das Passah mit
meinen Jüngern.

- 19 Und die Jünger taten,
wie Jesus ihnen befohlen hatte,
und bereiteten das Passah.
- 20 Als es aber Abend geworden war,
legte er sich mit den Zwölfen zu
Tische.
- 21 Und während sie aßen,
sprach er:
Wahrlich,
ich sage euch:
Einer von euch wird mich

überliefern.

22 Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, ein jeder von ihnen zu ihm zu sagen:

23 Ich bin es doch nicht, Herr?
Er aber antwortete und sprach:
Der mit mir die Hand in die Schüssel eintaucht,
dieser wird mich überliefern.

24 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin,
wie über ihn geschrieben steht;
wehe aber jenem Menschen,
durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird!

Es wäre jenem Menschen gut,
wenn er nicht geboren wäre.

25 Judas aber,
der ihn überlieferte,
antwortete und sprach:
Ich bin es doch nicht,
Rabbi?
Er spricht zu ihm:
Du hast es gesagt.

26 Während sie aber aßen,
nahm Jesus Brot,
segnete,
brach und gab es den Jüngern und sprach:
Nehmet,
esset;
dieses ist mein Leib.

27 Und er nahm [den] Kelch und dankte und gab ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus.

28 Denn dieses ist mein Blut, das des [neuen] Bundes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

29 Ich sage euch aber, daß ich von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis an jenem Tage, da ich es neu mit euch trinken werde in dem Reiche meines Vaters.

30 Und als sie ein Loblied gesungen hatten,

gingen sie hinaus nach dem Ölberg.

Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus

31 Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht an mir ärgern; denn es steht geschrieben: "Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden".

32 Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich vor euch hingehen nach Galiläa.

33 Petrus aber antwortete und sprach

zu ihm:
Wenn sich alle an dir ärgern werden,
ich werde mich niemals ärgern.

34 Jesus sprach zu ihm:
Wahrlich,
ich sage dir,
daß du in dieser Nacht,
ehe der Hahn kräht,
mich dreimal verleugnen wirst.

35 Petrus spricht zu ihm:
Selbst wenn ich mit dir sterben
müßte,
werde ich dich nicht verleugnen.
Gleicherweise sprachen auch alle
Jünger.

Jesus in Gethsemane

36 Dann kommt Jesus mit ihnen an
einen Ort,
genannt Gethsemane,
und er spricht zu den Jüngern:
Setzet euch hier,
bis ich hingegangen bin und dort
gebetet habe.

37 Und er nahm den Petrus und die
zwei Söhne des Zebedäus mit,
und fing an betrübt und beängstigt
zu werden.

38 Dann spricht er zu ihnen:
Meine Seele ist sehr betrübt bis zum
Tode;
bleibet hier und wachet mit mir.

39 Und er ging ein wenig weiter und fiel

auf sein Angesicht und betete und sprach:
Mein Vater,
wenn es möglich ist,
so gehe dieser Kelch an mir vorüber;
doch nicht wie ich will,
sondern wie du willst.

40 Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend; und er spricht zu Petrus: also nicht eine Stunde vermochtet ihr mit mir zu wachen?

41 Wachtet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.

42 Wiederum, zum zweiten Male, ging er hin und betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht [an mir] vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille.

43 Und als er kam, fand er sie wiederum schlafend, denn ihre Augen waren beschwert.

44 Und er ließ sie, ging wiederum hin, betete zum dritten Male und sprach dasselbe Wort.

45 Dann kommt er zu den Jüngern und

spricht zu ihnen:
So schlafet denn fort und ruhet aus;
siehe,
die Stunde ist nahe gekommen,
und der Sohn des Menschen wird in
Sünderhände überliefert.

46 Stehet auf,
laßt uns gehen;
siehe,
nahe ist gekommen,
der mich überliefert.

Jesu Gefangennahme

47 Und während er noch redete,
siehe,
da kam Judas,
einer der Zwölfe,

und mit ihm eine große Volksmenge
mit Schwertern und Stöcken,
von den Hohenpriestern und Ältesten
des Volkes.

48 Der ihn aber überlieferte,
hatte ihnen ein Zeichen gegeben und
gesagt:
Welchen irgend ich küssen werde,
der ist es;
ihn greifet.

49 Und alsbald trat er zu Jesu und
sprach:
Sei gegrüßt,
Rabbi!
und küßte ihn sehr.

50 Jesus aber sprach zu ihm:

Freund,
wozu bist du gekommen!
Dann traten sie herzu und legten die
Hände an Jesum und griffen ihn.

51 Und siehe,
einer von denen,
die mit Jesu waren,
streckte die Hand aus,
zog sein Schwert und schlug den
Knecht des Hohenpriesters und hieb
ihm das Ohr ab.

52 Da spricht Jesus zu ihm:
Stecke dein Schwert wieder an
seinen Ort;
denn alle,
die das Schwert nehmen,
werden durchs Schwert umkommen.

53 Oder meinst du,
daß ich nicht jetzt meinen Vater
bitten könne,
und er mir mehr als zwölf Legionen
Engel stellen werde?

54 Wie sollten denn die Schriften erfüllt
werden,
daß es also geschehen muß?

55 In jener Stunde sprach Jesus zu den
Volksmengen:
Seid ihr ausgezogen wie gegen einen
Räuber mit Schwertern und Stöcken,
mich zu fangen?
Täglich saß ich bei euch,
im Tempel lehrend,
und ihr habt mich nicht gegriffen.

56 Aber dies alles ist geschehen,
auf daß die Schriften der Propheten
erfüllt würden.
Da verließen ihn die Jünger alle und
flohen.

Jesus vor dem Hohen Rat

57 Die aber Jesum gegriffen hatten,
führten ihn hinweg zu Kajaphas,
dem Hohenpriester,
wo die Schriftgelehrten und die
Ältesten versammelt waren.

58 Petrus aber folgte ihm von ferne bis
zu dem Hofe des Hohenpriesters und
ging hinein und setzte sich zu den
Dienern,
um das Ende zu sehen.

59 Die Hohenpriester aber und die
Ältesten und das ganze Synedrium
suchten falsches Zeugnis wider
Jesum,
damit sie ihn zum Tode brächten;

60 und sie fanden keines,
wiewohl viele falsche Zeugen
herzutraten.
Zuletzt aber traten zwei falsche
Zeugen herzu

61 und sprachen:
Dieser sagte:
Ich kann den Tempel Gottes
abbrechen und in drei Tagen ihn
aufbauen.

62 Und der Hohepriester stand auf und

sprach zu ihm:
Antwortest du nichts?
Was zeugen diese wider dich?

63 Jesus aber schwieg.
Und der Hohepriester hob an und sprach zu ihm:
Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott,
daß du uns sagest,
ob du der Christus bist,
der Sohn Gottes!

64 Jesus spricht zu ihm:
Du hast es gesagt.
Doch ich sage euch:
Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den

Wolken des Himmels.

65 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach:
Er hat gelästert;
was bedürfen wir noch Zeugen?
Siehe,
jetzt habt ihr die Lästerung gehört.

66 Was dünkt euch?
Sie aber antworteten und sprachen:

67 Er ist des Todes schuldig.
Dann spieen sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten; etliche aber gaben ihm Backenstreiche

68 und sprachen:

Weissage uns,
Christus,
wer ist es,
der dich schlug?

Die Verleugnung des Petrus

69 Petrus aber saß draußen im Hofe;
und es trat eine Magd zu ihm und
sprach:
Auch du warst mit Jesu,
dem Galiläer.

70 Er aber leugnete vor allen und
sprach:
Ich weiß nicht,
was du sagst.

71 Als er aber in das Tor

hinausgegangen war,
sah ihn eine andere;
und sie spricht zu denen,
die daselbst waren:
Auch dieser war mit Jesu,
dem Nazaräer.

72 Und wiederum leugnete er mit einem
Eide:
Ich kenne den Menschen nicht!

73 Kurz nachher aber traten die
Dastehenden herzu und sprachen zu
Petrus:
Wahrhaftig,
auch du bist einer von ihnen,
denn auch deine Sprache macht dich
offenbar.

- 74 Da fing er an,
sich zu verwünschen und zu
schwören:
Ich kenne den Menschen nicht!
Und alsbald krähte der Hahn.**
- 75 Und Petrus gedachte des Wortes
Jesu,
der [zu ihm] gesagt hatte:
Ehe der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen.
Und er ging hinaus und weinte
bitterlich.**

27 Jesus vor Pilatus. Das Ende des Judas

1 Als es aber Morgen geworden war, hielten alle Hohenpriester und Ältesten des Volkes Rat wider Jesum, um ihn zum Tode zu bringen.

2 Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn weg und überlieferten ihn Pontius Pilatus, dem Landpfleger.

3 Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, daß er verurteilt wurde,

gereute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten zurück und sagte:

4 Ich habe gesündigt, indem ich schuldloses Blut überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht das uns an? Siehe du zu.

5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel und machte sich davon und ging hin und erhängte sich.

6 Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt,

sie in den Korban zu werfen,
dieweil es Blutgeld ist.

7 Sie hielten aber Rat und kauften
dafür den Acker des Töpfers zum
Begräbnis für die Fremdlinge.

8 Deswegen ist jener Acker Blutacker
genannt worden bis auf den heutigen
Tag.

9 Da wurde erfüllt,
was durch den Propheten Jeremias
geredet ist,
welcher spricht:
"Und sie nahmen die dreißig
Silberlinge,
den Preis des Geschätzten,
welchen man geschätzt hatte seitens

der Söhne Israels,

10 und gaben sie für den Acker des
Töpfers,
wie mir der Herr befohlen hat."

11 Jesus aber stand vor dem
Landpfleger.
Und der Landpfleger fragte ihn und
sprach:
Bist du der König der Juden?
Jesus aber sprach zu ihm:
Du sagst es.

12 Und als er von den Hohenpriestern
und den Ältesten angeklagt wurde,
antwortete er nichts.

13 Da spricht Pilatus zu ihm:

Hörst du nicht,
wie viele sie wider dich zeugen?

- 14 Und er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so daß der Landpfleger sich sehr wunderte.

Jesu Verurteilung und Verspottung

- 15 Auf das Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.
- 16 Sie hatten aber damals einen berühmten Gefangenen, genannt Barabbas.

- 17 Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben soll, Barabbas oder Jesum, welcher Christus genannt wird?

- 18 Denn er wußte, daß sie ihn aus Neid überliefert hatten.

- 19 Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten; denn viel habe ich heute im Traum gelitten um seinetwillen.

- 20** Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten die Volksmengen, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum aber umbrächten.
- 21** Der Landpfleger aber antwortete und sprach zu ihnen:
Welchen von den beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe?
Sie aber sprachen:
Barabbas.
- 22** Pilatus spricht zu ihnen:
Was soll ich denn mit Jesu tun, welcher Christus genannt wird?
Sie sagen alle:
Er werde gekreuzigt!
- 23** Der Landpfleger aber sagte:
Was hat er denn Böses getan?
Sie aber schrieen übermäßig und sagten:
Er werde gekreuzigt!
- 24** Als aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor der Volksmenge und sprach:
Ich bin schuldlos an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu.
- 25** Und das ganze Volk antwortete und sprach:

Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!

26 Alsdann gab er ihnen den Barabbas los;

Jesum aber ließ er geißeln und überlieferte ihn, auf daß er gekreuzigt würde.

27 Dann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum mit in das Prätorium und versammelten über ihn die ganze Schar;

28 und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um.

29 Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein

Haupt,
und gaben ihm ein Rohr in seine Rechte;
und sie fielen vor ihm auf die Knie und verspotteten ihn und sagten:
Sei gegrüßt,
König der Juden!

30 Und sie spieen ihn an,
nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das Haupt.

Jesu Kreuzigung und Tod

31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und sie führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen.

- 32** Als sie aber hinausgingen,
fanden sie einen Menschen von
Kyrene,
mit Namen Simon;
diesen zwangen sie,
daß er sein Kreuz trüge.
- 33** Und als sie an einen Ort gekommen
waren,
genannt Golgatha,
das heißt Schädelstätte,
- 34** gaben sie ihm Essig mit Galle
vermischt zu trinken;
und als er es geschmeckt hatte,
wollte er nicht trinken.
- 35** Als sie ihn aber gekreuzigt hatten,
verteilten sie seine Kleider,
indem sie das Los warfen.
- 36** Und sie saßen und bewachten ihn
daselbst.
- 37** Und sie befestigten oben über seinem
Haupte seine Beschuldigungsschrift:
Dieser ist Jesus,
der König der Juden.
- 38** Alsdann werden zwei Räuber mit ihm
gekreuzigt,
einer zur Rechten und einer zur
Linken.
- 39** Die Vorübergehenden aber lästerten
ihn,
indem sie ihre Köpfe schüttelten und
sagten:

- 40 Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst.
Wenn du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuze.
- 41 Gleicherweise aber spotteten auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:
- 42 Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.
Er ist Israels König;
so steige er jetzt vom Kreuze herab, und wir wollen an ihn glauben.
- 43 Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt,

wenn er ihn begehrt;
denn er sagte:
Ich bin Gottes Sohn.

-

- 44 Auf dieselbe Weise schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.
- 45 Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde;
- 46 um die neunte Stunde aber schrie Jesus auf mit lauter Stimme und sagte:
Eli,
eli,
lama sabachthani?

das ist:
Mein Gott,
mein Gott,
warum hast du mich verlassen?

47 Als aber etliche der Dastehenden es hörten,
sagten sie:
Dieser ruft den Elias.

48 Und alsbald lief einer von ihnen und nahm einen Schwamm,
füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn.

49 Die Übrigen aber sagten:
Halt,
laßt uns sehen,
ob Elias kommt,

ihn zu retten!

50 Jesus aber schrie wiederum mit lauter Stimme und gab den Geist auf.

51 Und siehe,
der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke,
von oben bis unten;
und die Erde erbebte,
und die Felsen zerrissen,

52 und die Gräfte taten sich auf,
und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt;

53 und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Gräften und

gingen in die heilige Stadt und
erschieden vielen.

54 Als aber der Hauptmann und die mit
ihm Jesum bewachten,
das Erdbeben sahen und das,
was geschah,
fürchteten sie sich sehr und
sprachen:
Wahrhaftig,
dieser war Gottes Sohn!

55 Es waren aber daselbst viele Weiber,
die von ferne zusahen,
welche Jesu von Galiläa nachgefolgt
waren und ihm gedient hatten;

56 unter welchen Maria Magdalene war
und Maria,

Jakobus' und Joses' Mutter,
und die Mutter der Söhne des
Zebedäus.

Jesu Grablegung

57 Als es aber Abend geworden war,
kam ein reicher Mann von Arimathia,
namens Joseph,
der auch selbst ein Jünger Jesu war.

58 Dieser ging hin zu Pilatus und bat
um den Leib Jesu.
Da befahl Pilatus,
daß ihm der Leib übergeben würde.

59 Und Joseph nahm den Leib und
wickelte ihn in reine,
feine Leinwand,

60 und legte ihn in seine neue Gruft, die er in dem Felsen ausgehauen hatte; und er wälzte einen großen Stein an die Tür der Gruft und ging hinweg.

61 Es waren aber daselbst Maria Magdalene und die andere Maria, die dem Grabe gegenüber saßen.

Die Bewachung des Grabes

62 Des folgenden Tages aber, der nach dem Rüsttage ist, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus und sprachen:

63 Herr,

wir haben uns erinnert, daß jener Verführer sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich wieder auf.

64 So befiehl nun, daß das Grab gesichert werde bis zum dritten Tage, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volke sagen: Er ist von den Toten auferstanden; und die letzte Verführung wird ärger sein als die erste.

65 Pilatus [aber] sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache; gehet hin,

sichert es,
so gut ihr es wisset.

66 Sie aber gingen hin und sicherten,
nachdem sie den Stein versiegelt
hatten,
das Grab mit der Wache.

28 Jesu Auferstehung

- 1 **Aber spät am Sabbath,
in der Dämmerung des ersten
Wochentages,
kam Maria Magdalene und die
andere Maria,
um das Grab zu besehen.**
- 2 **Und siehe,
da geschah ein großes Erdbeben;
denn ein Engel des Herrn kam aus
dem Himmel hernieder,
trat hinzu,
wälzte den Stein weg und setzte sich
darauf.**
- 3 **Sein Ansehen aber war wie der Blitz,
und sein Kleid weiß wie Schnee.**
- 4 **Aber aus Furcht vor ihm bebten die
Hüter und wurden wie Tote.**
- 5 **Der Engel aber hob an und sprach zu
den Weibern:
Fürchtet ihr euch nicht,
denn ich weiß,
daß ihr Jesum,
den Gekreuzigten,
suchet.**
- 6 **Er ist nicht hier,
denn er ist auferstanden,
wie er gesagt hat.
Kommet her,
sehet die Stätte,
wo der Herr gelegen hat,**
- 7 **und gehet eilends hin und saget**

seinen Jüngern,
daß er von den Toten auferstanden
ist;
und siehe,
er geht vor euch hin nach Galiläa,
dasselbst werdet ihr ihn sehen.
Siehe,
ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends von der Gruft
hinweg mit Furcht und großer
Freude,
und liefen,
es seinen Jüngern zu verkünden.

9 Als sie aber hingingen,
es seinen Jüngern zu verkünden,
siehe,
da kam Jesus ihnen entgegen und

sprach:
Seid begrüßt!
Sie aber traten herzu,
umfaßten seine Füße und huldigten
ihm.

10 Da spricht Jesus zu ihnen:
Fürchtet euch nicht;
gehet hin,
verkündet meinen Brüdern,
daß sie hingehen nach Galiläa,
und daselbst werden sie mich sehen.

11 Während sie aber hingingen,
siehe,
da kamen etliche von der Wache in
die Stadt und verkündeten den
Hohenpriestern alles,
was geschehen war.

12 Und sie versammelten sich mit den Ältesten und hielten Rat; und sie gaben den Soldaten Geld genug

13 und sagten:
Sprechet:
Seine Jünger kamen bei Nacht und stahlen ihn,
während wir schliefen.

14 Und wenn dies dem Landpfleger zu Ohren kommen sollte,
so werden wir ihn zufriedenstellen und machen,
daß ihr ohne Sorge seid.

15 Sie aber nahmen das Geld und taten,
wie sie unterrichtet worden waren.

Und diese Rede ist bei den Juden ruchbar geworden bis auf den heutigen Tag.

Der Missionsbefehl

16 Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa,
an den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.

17 Und als sie ihn sahen,
warfen sie sich vor ihm nieder;
einige aber zweifelten.

18 Und Jesus trat herzu und redete mit ihnen und sprach:
Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.

19 Gehet [nun] hin und machet alle Nationen zu Jüngern, und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

20 und lehret sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.